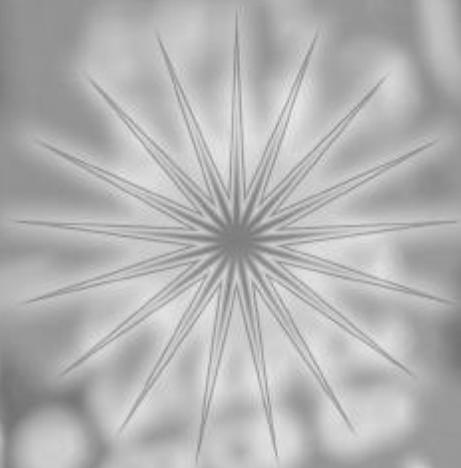


MUS

FALTER



Dezember 2005

Hallo zusammen

Der Alltag hat mich wieder. So gut ein Break sein mag, die Informationsflut, welche nach diesem auf mich hereinprasselte, fühlte sich an, als wären 10 Schwimmbäder gleichzeitig über mich ausgeschüttet worden. Nun stehe ich pudelnass in der Gegend herum und frage mich, ob ich all diese Informationen wirklich auch brauche. Auch dafür ist ein Break gut: zu erkennen was wirklich für das Leben relevant ist.

Nun denn, ich bin fleissig am sortieren, aufräumen, aufputzen und auch daran, Zeitressourcen zu bilden, welche es mir ermöglichen sollen, die Ferienfotos und -filme zu sichten und zu bearbeiten. Da kommt mir der Video iPod wahrscheinlich gerade recht. Nur was mache ich mit den Ferienfilmchen auf dem iPod? Die Qualität ist jedenfalls beeindruckend. Mehr dazu im Heft. Apple hat es jedenfalls geschafft, dass praktisch die ganze Produktpalette ein Upgrade bekommen hat, die einen Produkte ein etwas mehr, die anderen etwas weniger. Apple eilt mit dem iPod von Erfolg zu Erfolg, heimst Preise ein und ist in den meisten Märkten absoluter Marktleader. Wichtig sind vor allem die grossen Märkte, wie beispielsweise die USA. Ein rund 75%iger Marktanteil in den USA, welcher in einem hart umkämpften Markt über Jahre gehalten werden konnte, kurbelt den Zubehörmarkt kräftig an. So glaubt die Zubehörindustrie fest an den Erfolg des iPods, produziert munter cooles Zubehör, welches weitere Leute neugierig macht. Diese kaufen vielleicht auch einen iPod und so ergibt sich eine Synergie, welche den iPod etabliert und mit dem iTunes Store im Markt auch bestehen kann. Oder anders gesagt, nur wenn der iPod in den so genannten "Key-Märkten" die unbestrittene Nummer 1 bleibt, lebt das ganze Umfeld davon und wir können weiter mit "obercoolem" Zubehör rechnen. Eines habe ich auch schon gesichtet.

Wo soviel Erfolg ist, kommen postwendend auch Neider und Trittbrettfahrer, welche sich auf Kosten von anderen ebenfalls ein Stück des Kuchens ergattern wollen. Anders kann ich mir die Sammelklage in den USA nicht erklären. Du bist Anwalt und brauchst Geld? Dann nimm ein Produkt, welches im Moment weit verbreitet ist, suche eine vermeintliche Schwachstelle und schlachte diese absolut polemisch aus. Und siehe, da findest sofort ein paar hundert Leute welche sich dafür einspannen lassen. Natürlich tue ich einem ganzen Berufsweig Unrecht,

sind es doch vereinzelte schwarze Schafe, welche die anderen mit in den Verruf ziehen. Die Juristen und Juristinnen der USA sind vom System her an einer eventuellen Entschädigung prozentual beteiligt. Je höher die Entschädigung, desto mehr verdient der Herr Anwalt.

Im Falle von Apple bleibt abzuwarten, wie es weiter geht. Denn das Gehäuse des iPod Nano ist vom Material her nicht anders als die vier Generationen iPods vorher. Und bis anhin gab das Gehäuse auch nicht zu Beschwerden Anlass. Warum denn gerade jetzt?

Vielleicht liegt es auch daran, dass der iPod nano wirklich sehr klein ist und in der Hosentasche neben Kleingeld und Schlüsselbund bequem Platz hat. Ohne entsprechende Hülle sind so natürlich die Kratzer vorprogrammiert. Wie wäre es mit Eigenverantwortung?

Das Material der Hülle besteht aus Polycarbonat und dieses kommt bereits in den Vormodellen zum Einsatz. Grundsätzlich gilt das Material als sehr widerstandsfähig, deshalb sind die Klagen von Personen, welche sich beschwerten, dass das Display aussehe, als sei es mit Schmirgelpapier behandelt worden, nicht plausibel nachvollziehbar. Besteht wirklich ein Mangel oder wollen einige Menschen sich durch ein Produkt, welches "hip", ist einfach bereichern? Apple sieht der Klage eher gelassen entgegen. Bleibt abzuwarten, was das Gericht entscheiden wird.

Apropos Gericht in den Staaten. Im Moment läuft eine Klage im Bildungswesen. Verschiedene Leute aus Kreisen der Schulpflege haben beim Gericht eine Klage eingereicht. In der Klage geht es darum, dass die Kläger erwirken wollen, dass im Bereich Forschung und Ausbildung die Evolutionstheorie bekämpft wird. Ginge es nach den Klägern, müsste per sofort die Evolutionstheorie den Anspruch abgeben, als einzige wissenschaftliche Theorie in den Schulen gelehrt werden zu dürfen. Mehr noch, in den Schulen müssen die Evolutionstheorie und Gottes intelligenter Plan zum Thema Entwicklung und Leben gleichgesetzt werden. Die Wissenschaftler befürchten in der Forschung einen Stillstand, wenn nicht sogar einen Rückschritt. Die konservativen Gläubigen wollen ihre Macht stärken, indem sie sich bereits in der Ausbildung etablieren, mehr noch, eine Doktrin entwickeln,

was unsere Kinder zu Glauben haben.

Auch hier wird ein Gericht entscheiden müssen, wer letztendlich Recht hat. Und wenn man beobachtet, mit welchen konservativen Personen Präsident Bush den obersten Gerichtshof besetzen will, ja dann scheint der Ausgang des Prozesses jetzt schon klar. Wie war jetzt das mit der Trennung von Kirche und Staat?

Auf dem Titelbild seht ihr eine abstrahierte Form einer USA Hightech Installation, im Falter das Originalbild. Es ist eigentlich schon erstaunlich, dass ein Staat, welcher sich in der Technologie so fortschrittlich sieht, nicht eine bessere Grundversorgung bietet. Da wird in der Luft wild "draufloggewurschelt", ein kippender Mast mit einem zweiten Mast und Querhölzern fixiert. Leitungen in den Regenrinnen gelegt, Kupplungstücke ungeschützt der Feuchtigkeit überlassen. Dass das alles funktioniert!



Neben so vielen kritischen Gedanken, gibt es auch sehr viele positive Aspekte. Boston ist eine sehr schöne Stadt und bietet auch viel für Lebensqualität. So entstehen auch neben neuer Verkehrsführung auch neue Grünbereiche. Mir hat der Aufenthalt gefallen, landschaftlich mit der grossen Bucht und den vielen Moorgebieten und auch den umliegenden Hügeln ist es abwechslungsreich und spannend. Auch das Meer (Atlantik), wohl zum Baden um diese Jahreszeit zu kalt, bietet viele spannende Begegnungen mit Seehunden, Walfischen und weiteren Tieren. Es ist schon drollig wenn du am Strand stehst und plötzlich tauch aus dem

Wasser ein Seehund, auf welcher dich mit neugierigen Augen mustert.

Erstaunt war ich auch, welchen Stellenwert die Klimaerwärmung im Gebiet Boston hat. Kein Museum, welches im Moment nicht eine Ausstellung zu diesem Thema anbietet. Interaktiv kann ich Ursachen und Wirkung erforschen und nachlesen, was ich als Einzelperson dazu beitragen kann, um eine Verbesserung zu erwirken. Beispiel Fischbestand. Nicht nur das intensive industrielle Fischen gefährdet den Fischbestand, sondern auch die Quallen. Durch die Erwärmung der Meere wird die Population der Quallen begünstigt. Diese immer zahlreicher auftretenden "Viecher" brauchen auch mehr Nahrung. Und dies sind unter

anderem auch Fischeier. Deshalb laufen wir in Gefahr, dass die Meere irgendwann in naher Zukunft leergefischt sein werden. Lösungen werden fieberhaft gesucht, die Bevölkerung sensibilisiert. Natürlich sind die meisten Museen auf privater Basis geführt und nicht vom Staat subventioniert. Hinzu kommt, dass Boston sehr liberal ist und diese Aktivitäten sich wahrscheinlich nicht auf das ganze Gebiet der USA auswirken. Es ist ja bei uns auch nicht anders. Es gibt in der Schweiz ebenfalls sowohl liberale und Neuerungen offene als auch konservativere Gebiete.

Ich hoffe, dass ihr ebenfalls eine spannende und abwechslungsreiche Weihnachtslektüre

bekommt und dass einiges von euren Wünschen in Erfüllung gehe möge. Ich verabschiede mich mit der letzten Nummer für dieses Jahr. Ich wünsche euch bereits jetzt eine gute Zeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Wir werden euch im neuen Jahr mit einer neuen Nummer des Falters begrüßen.

So bleibt mir am Ende eines Editorials, welches eher zur Kolumne mutiert ist, nichts anderes mehr zu sagen, als: Macht's gut wir lesen im nächsten Jahr wieder voneinander.

Michel Huber (fav)

IN LETZER MINUTE

Aperture

Alles was Fotografen für die Nachbearbeitung brauchen

Kostenloses Seminar von Apple und Partnern

Aperture ist das erste All-in-One-Werkzeug für die Nachbearbeitung von Fotografien. Nützliche Funktionen beschleunigen den Workflow und helfen dabei, ohne Aufwand eindrucksvolle Abzüge, individuell gestaltete Kontaktbögen sowie ansprechende Alben und Web-Seiten zu erstellen, mit denen die Originalaufnahmen optimal zur Geltung gebracht werden.

Zielgruppe

Fotografen aus den Bereichen Mode, Hochzeit, Sport, Portrait, Kunst, Werbung oder

Bildredaktion, ambitionierte Hobby-Fotografen

Innovative Funktionen

- Fortschrittlicher, auf das RAW-Format ausgerichteter Workflow
- Professionelle Projektverwaltung
- Leistungsstarke Werkzeuge zum Vergleichen und Auswählen
- Verlustfreie Bildbearbeitung
- Drucken mit Farbanpassung
- Ausgabe für Alben und das Web
- Sicherungskopien per Mausclick

Donnerstag, 15. Dezember 2005

09.00 – ca. 12.00 h

World Trade Center, Zürich Oerlikon

Weitere Informationen und Anmeldung:

www.apple.com/chde/series/aperture

Hinweis: Die Plätze sind limitiert, eine rechtzeitige Anmeldung wird empfohlen.

Partner:

- Canon
- Hasselblad
- Leica
- Linhof
- Light & Byte
- SBf
- Swisstudio

HOTSPOTS

Schadenersatz für den Nano

Eine Reihe von US-Bürgern arbeiten an einer Sammelklage gegen Apple. Grund dafür ist die sensible Oberfläche des iPod nanos. Benutzer berichten, schon nach dem Reiben des nanos mit einem Papiertuch blieben Spuren zurück. Apple verlangt bisweilen 25\$ Gebühr wenn jemand seinen verkratzten iPod zurückgeben möchte. In der Klageschrift wird Apple vorgeworfen, von diesem Problem bereits vor der Markteinführung gewusst zu haben, es aber nun bewusst zu kassieren. Gefordert wird nicht nur die kostenlose Rücknahme der Geräte, sondern auch als Schadenersatz eine Beteiligung am Gewinn der verkauften nanos. Was hier dubios erscheinen mag, kann in den USA durchaus zum Erfolg führen.

iTunes-Konkurrent von Samsung

Wie Samsung-Chef für Digitale Medien Choi Ji-Sung bekannt gegeben hat, arbeitet Samsung an einem Konkurrenten des iTunes Music Store. Samsung verfolgt die gleiche Strategie wie Apple, und zwar einen eigenen Shop mit passendem Player inklusive Software. Der Shop wird zunächst in China und Südost-Asien zur Verfügung stehen, da Apples iTMS dort noch nicht vertreten ist.

37 Millionen iPods

Nachdem Analysten Ende 2004 noch mit 25 Millionen verkauften iPods rechneten, muss die Zahl heute nach oben korrigiert werden; Analysten von Piper Jaffray gehen nun von 37 Millionen verkauften iPods bis

Firefox wächst weiter

Der sehr populär gewordene Alternativ-Browser Firefox hat mittlerweile einen Marktanteil von 11,5%, während Apples Safari nur auf 1,75% kommt. Beide Browser liegen in Kanada und den USA über dem Durchschnitt. Mit der baldigen Veröffentlichung von Firefox 1.5 ist mit einem weiteren Anstieg des Anteils zu rechnen, Microsofts Internet Explorer verliert weiterhin.

Ende 2006 aus. Deutlich wird Apples Erfolg auch an der Börse: Stetig steigend hat der Kurs schon 60\$ überschritten. Auf Amazon.com thront Apple in der Computer Top-Ten-Liste mit den ersten sieben Plätzen, bei den Electronic Top-Ten sind immerhin 2 iPods platziert.

Quad gegen Xeon

In einem Benchmark zwischen einem 2,8 GHz Dual Xeon-PC von Dell, dem Power Mac G5 Quad und einem 2,5 Ghz Dual G5 erzielte der Quad hervorragende Ergebnisse. Fast dreimal so schnell wie der Dell und mehr als doppelt so schnell wie der Dual renderte der Quad ein 3D-Modell. «Ich muss sagen, ich bin von der Geschwindigkeit beeindruckt», fasst Allen Hastings, Chefentwickler von Luxology zusammen. Das zu berechnende Modell enthalte 244'000 Polygone mit Acht Sample-Antialiasing und 200 indirekten Strahlen. Während der G5 Dual für den Test 38 Sekunden brauchte, berechnete der Quad



dasselbe in nur 17 Sekunden. Der 2,8 Ghz Xeon brauchte dagegen 49 Sekunden.
forums.luxology.com/discussion/topic.aspx?id=3717

Nächstes iTunes-Handy

Nachdem flauen Erfolg des ersten iTunes-Handys ROKR ist nun das zweite Modell in Aussicht. Die Gadget-Site Engadget veröffentlichte schon erste Bilder dazu. Das SLVR L7 ist etwas dünner als sein Vorgänger und enthält eine VGA-Kamera, Bluetooth-Unterstützung und eine Trans-Flash Speicherkarte. Die Bedienung orientiert sich am erfolgreichem Motorola RAZR. Das L7 bietet keinen Kopfhörer-Anschluss, wodurch nur über ein Bluetooth Headset das höherqualitative Hören von Musik möglich sein wird.



39-Megapixel Bildsensor

Kodak hat zwei extrem Hochauflösende Mittelformat-CCDs vorgestellt. Der KAF-39000-Sensor löst 39 Megapixel auf, die kleinere Variante, der KAF-316000 kommt auf 31,6 MP. Kodak richtet sich damit klar

an Profis und Fotostudios. Kamera-Hersteller Phase-One hat in einer Pressemitteilung bekanntgegeben, die neuen Sensoren in seiner P-Reihe, der P45 und der P30 zu verwenden. «Unsere neuen Bildsensoren verdoppeln nahezu die mögliche Auflö-

sung in der professionellen Fotografie - und ermöglichen Bilder in einer nie da gewesenen Qualität», sagt Chris McNiffe, General Manager von Kodaks Image Sensor Solution Abteilung.

Sean Wassermann

LaCie Safe Harddisk

Oder anders gesagt: Auspacken, anschliessen...staunen!

Soeben habe ich ein Produkt von LaCie in den Händen, welches mich wegen seiner Einfachheit verblüfft hat. Es ist eine Harddisk, die durch eine biometrische Zugangskontrolle deine Daten vor fremden Zugriffen schützt. Bereits mit der biometrischen Kontrolle bei meiner Einreise in die USA konfrontiert, hatte ich keine Scheu mehr, meine Fingerabdrücke auch von einer Harddisk abnehmen zu lassen.

Per Kurier geliefert, halte ich nun die externe mobile Harddisk in den Händen. Auspacken und die nur 230 Gramm schwere 80 GB Harddisk betrachten. Es fällt auf, dass diese neben dem USB2 Highspeed- und Netz - Anschluss keine weitere Schnittstellen besitzt. Auf der Oberseite des anthrazitfarbenen, eleganten Kunststoffgehäuses gibt es eine Vertiefung mit einem kleinen Scanner und 2 Kontrolllämpchen.

Die Suche nach einer Software, um die Harddisk in Betrieb zu nehmen, verlief ergebnislos. Es braucht keine Treibersoftware, weder für Mac, noch für Windows. Daher ein ideales Speichermedium, um die Daten mitzunehmen und an irgendeinem Mac oder PC anzuschliessen. Sei es, um

damit zu arbeiten oder für eine Präsentation.

Zudem wird damit auch eine Lücke in der Sicherheitskette geschlossen, welche vor allem beim Backup der eigenen Daten auf eine Harddisk entsteht. Eine Harddisk kann in der Regel von irgendwelchen Leuten, welche sich dieser bemächtigt haben, auch gelesen werden. Auch für mich als Supporter eignet sich der Einsatz einer solchen Harddisk. Da kann ich beruhigt als meine Tools und Scripts auf der Harddisk zugreifen, ohne dass sich irgendein User mit den Tools selbst als Supporter versucht. Ich kann die Harddisk im Büro einfach liegenlassen und muss diese nicht einschliessen. Ansonsten ist der Zielgruppenbereich nicht allzu gross. Wer jedoch mit sensiblen Daten arbeitet, ist mit einer solchen Harddisk gut bedient.

Installation:

Die Installation ist denkbar einfach, wenn in diesem Zusammenhang überhaupt das Wort Installation gebraucht werden kann. Ich nenne es vielmehr ein Einrichten der Harddisk nach meinen Bedürfnissen. Wenn ich die LaCie Safe angeschlossen habe, er-

scheint auf dem Desktop folgendes Icon:



Ein Doppelklick führt mich dann via Assistent durch das Einrichtungsprozedere.



Nun kann ich den ersten User einrichten. Es empfiehlt sich, diesem Administratorenrechte zu vergeben. Nach der Bestätigung

werde ich aufgefordert, einen Finger nach Wahl über den Scanner zu ziehen. Dieser Vorgang muss zwei weitere Male wiederholt werden.



Das gleiche Prozedere muss ich mit einem weiteren Finger, vorzugsweise einer von der anderen Hand, wiederholen. Es kann ja sein, dass ich mir die Finger verbrenne oder die eine Hand im Gips habe. Damit ist gewährleistet, dass ich auch in solchen Fällen an meine Daten komme. Jetzt ist die Konfiguration abgeschlossen.

Möchte ich weitere Benutzer oder Benutzerinnen den Zugriff erlauben, kann ich dies via Konfigurationstool machen. Es können bis zu 5 UserInnen und insgesamt 10 Fingerabdrücke gespeichert werden. Für jeden kann ich eine der folgenden Optionen einstellen: Vollzugriff (Administratorenrechte), lesen/schreiben oder nur lesen.



Um diesen Vorgang überhaupt ausführen zu können, verlangt die Harddisk eine weitere Authentifizierung. Ohne diese kann ich keine Einstellungen vornehmen, was auch so sein muss.



Der Gesamteindruck ist sehr gut. In gewohnter LaCie Manier kommen die Harddisk bereits vorformatiert. Im Betrieb ist die Harddisk beinahe geräuschlos, was sie natürlich für den Einsatz bei Präsentationen prädestiniert. Die unkomplizierte "Installation" und die unproblematische Handhabung der biometrischen Erkennung verleiten mich zu einer Note von 5.5.

Michel Huber (fav)

Freecom

Sehr positiv, dass sich die Freecom auch wieder mehr der Mac-Gemeinde zuwendet. Zwei Produkte möchte ich euch kurz vorstellen. Eines werde ich noch ausführlicher testen.

ToughDrive Pro

Extrem schlaggeschützte, 2,5" grosse mobile Festplatten-Modelle. Buspowered und integriertes, ausklappbares USB 2.0 Kabel. Mit dem neuen ToughDrive Pro 2,5" bietet Freecom erstmals eine speziell geschützte mobile Festplatte. Sie ist nicht nur gegenüber Erschütterungen und Stößen resistent, sondern überlebt selbst Abstürze aus Höhen bis zu zwei Me-



tern. Handelsübliche Festplatten, also auch kleinere Formate, die oft im Bereich mobile Datenträger verarbeitet werden, sind in der Regel nur bis zu einem Meter Fallhöhe bruchsfest.

FSG-3 Storage Gateway

Storage Server mit 1001 Möglichkeiten
Mit dem neuen Storage Gateway-3 von Freecom kann eine SOHO-Umgebung schnell und einfach um bis zu 500 GB Netzwerkspeicher erweitert werden. Dank der unkomplizierten Installation ist das Speichern und Verwalten von Musik, Videos, Bildern und anderen Dateien mit Hil-



fe des Web-Browsers sofort möglich. Der Integrierte Router erlaubt den Zugriff auf das Gateway innerhalb von Sekunden. Vier zusätzliche USB 2.0 Schnittstellen ermöglichen es zum Beispiel, einen USB-Drucker als Netzwerkdrucker zu verwenden. Auch eine S-ATA-Schnittstelle steht am FSG-3 zur Verfügung. Dieses Produkt möchte ich noch ausführlich testen, was Installation und Handling angeht. Das Gerät basiert auf dem Betriebssystem Linux und arbeitet mit einem Intel Prozessor. Interessant sind sicher die Optionen Web und FTP Server inklusive Firewall. Mehr Informationen nach den ausführlichen Tests. Sofortige Informationen unter www.freecom.com.

Michel Huber (fav)

Dimage X1

Die Minolta Dimage X1 ist das Nachfolgemodell der bereits im Falter Xt. Dieser Fotoapparat hat es in sich. So wurde neben den bereits bewährten Eigenschaften die Funktionalität ergänzt. Die X1 ist die erste Konica Minolta Digitalkamera der X-Serie, die mit einem Anti-Shake-Bildstabilisator-System ausgestattet wurde.

Damit können bis zu 3 Verschlusszeitenstufen durch das Bildstabilisatorsystem gewonnen werden. Im Gegensatz zu dem

Anti-Shake-System mit CCD-Shift-Technologie der A- und Z-Serie wird bei der DiMAGE X1 nicht ausschließlich der CCD-Sensor, sondern die gesamte Objektiveneinheit zusammen mit dem CCD bewegt.

Das Anti-Shake-System erreicht eine Bildstabilisierung, ohne Linsen oder Linsengruppen im Inneren des Objektivs einzeln zu bewegen. Dies bietet den Vorteil, dass eine optimale Leistung zu jedem Zeitpunkt gewährleistet ist. Die Bildgröße bis 3264 x



2448 Pixel liefert scharfe, detailreiche Bilder und garantiert dadurch Ausdrücke bis zu einer Größe von A3.

Weiter fällt der große und besonders helle 2,5 Inch (6,3 cm) LCD-Monitor auf. Der Monitor besitzt eine enorme Helligkeitsleistung (1,5fach heller als bisherige Modelle) und sorgt mit seiner anpassbaren Helligkeit für hohen Komfort bei der Bildkomposition oder Bildbeurteilung auch bei sehr hellem Umgebungslicht. Eine robuste Acrylab-

deckung dient dem perfekten Schutz des hochwertigen Monitors und lässt sich darüber hinaus problemlos reinigen.

Ein weiteres besonderes Merkmal ist das aussergewöhnliche Design. Die Kamera besticht durch Schlichtheit und Eleganz und ist damit auch ein schickes Lifestyle-Accessoire. Die Farbvarianten Silber,

Schwarz und Weinrot machen sie sicher bei Anwenderinnen und Anwendern gleichermaßen beliebt. Als Weihnachtsgeschenk etwa? Weitere Informationen unter www.konicaminolta.de/photo/DiIMAGE_X1.1221.o.html

Michel Huber (fav)

Palm präsentiert den Z22 Handheld

Mit der Einführung des neuen Z22 Handhelds will Palm Kundinnen und Kunden erreichen, die bisher ihren Alltag mit Papier-Agenden organisiert haben. Untersuchungen von Palm haben gezeigt, dass es beachtlich viele so genannte ‚Late Adopters‘ gibt, die es bisher aus Angst nicht wagten, ein derartiges Gerät zu kaufen, weil es zu kompliziert zu bedienen sei. Der Palm Z22 Handheld bietet NutzerInnen von Papieragenden eine einfache Möglichkeit, organisiert zu bleiben.

Mit einem Gewicht von 96 Gramm und einer Grösse, die einem Set Spielkarten entspricht, ist der Palm Z22 Handheld äusserst kompakt. Durch die geringe Grösse passt das Gerät in eine Brief- oder Hosentasche. Die weisse Front und die transluzent blaue Rückseite unterstreichen das modische Design. Das helle Farbdisplay macht es zudem für Anwender und Anwenderinnen einfach, Namen oder Adressen abzulesen und diese

farblich zu kennzeichnen. Auch Fotos können mit dem Handheld überall betrachtet werden.

Die Software im Überblick:

Neben den essenziellen Anwendungen wie Kalender, Kontakte, Memos, Aufgaben, Notizen, Kosten, Rechner, Weltzeituhr und Fotos ist auch das neue Spiel Crazy Daisy von Astraware dabei. Dazu auch AddIt, ein Programm, das eine Reihe von Anwendungen kostenfrei oder als Shareware zur Verfügung stellt. Die im Lieferumfang enthaltene Software-CD bietet einen eBook Reader mit drei Büchern und einem Wörterbuch, den powerOne Rechner für einfache und fortge-



schriftene Mathematik sowie SplashShopper, eine hilfreiche Einkaufslisten-Anwendung. Der Handheld mit Farbdisplay ist für CHF 179.— zu haben.

Der erste Eindruck

Das Gerät macht einen stabilen Eindruck und bietet selbst für diesen tiefen Preis einen Akku statt Batterien. Dieser wird via USB aufgeladen. Die Software lässt sich in gewohnter Palmmanier installieren und gebrauchen. Der Zugriff selbst auf viele Adressen geht sehr flott. Die Software-Ausstattung ist gut. Der Farbbildschirm eher von mittlerer Qualität, jedoch für den tiefen Preis erstaunlich leistungsfähig. Ob die neue Palm-Software mit iSync gut zusammenspielt, habe ich noch nicht herausgefunden. Gut finde ich ebenso das Programm Splash Shopper und die integrierte Spesenliste. Alles in allem die Note 4.

Michel Huber (fav)

Exklusive Weihnachtsgeschenke!

ZSGE Recycling@rtpräsentiert Schmuck, Gebrauchsgegenstände und Objekte aus (Elektronik-)Schrott. In der Recycling-



Werkstatt werden ausgediente Elektro- und Elektronikgeräte (hauptsächlich Computer) zerlegt. Daraus entstehen neue, aussergewöhnliche Kreationen. Lassen auch Sie sich überraschen von unserer Kreativität und Vielfalt. Das atelier recycling@rt existiert unter diesem Namen seit 2001. Vorher war das Atelier Teil der Recycling Werkstatt, in der Elektro- und Elektronikgeräte in die Wertstoffe zerlegt werden. Die Recycling Werkstatt an der Kanonengasse 20 betreibt auch eine Sammelstelle, an der die ausgedienten Geräte gratis abgegeben werden können.

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9 – 11.30 und 13.30 – 16 Uhr, Di-morgen geschlossen. Zweimal

im Jahr, am letzten Samstag im März und im September, Sammeltag von 10 – 16 Uhr.

Freitag 25. November 2005 von 14.00 bis 20.00 Uhr Apéro um 17.00 Uhr

Atelier Recycling@rt
ZSGE-Arbeitsbetrieb
Kanonengasse 20 (Zeughaus 2)
8004 Zürich
(Bus Nr. 31 ab HB bis Haltestelle Kanonengasse)

Weitere Orte, an welchen die speziellen Kreationen gekauft werden können sind:

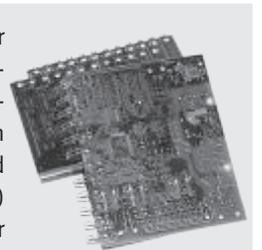
- Museum-Shop des Museums Bellerive, Zürich
- Gangart an der Kruggasse 12 in Zürich
- Kostbar in Liestal
- Sahara Fairtrade in Basel
- Terre des hommes-Laden in Thun
- claro in Aarau

– claro in Baar
– claro in Bülach

Auch zu sehen und zu kaufen an der Ornaris-Messe 15.-18. Januar 06



Agenda für 2006 kann jedes Jahr neu gefüllt werden (klein 11.2x15cm und gross 15x20.7cm) und Ringbuch für Notizen in 3 grössen: 10x17cm 14,5x18,5cm und 23x25cm. Wenn wir diese in grösseren Menge abnehmen werden wir Rabatt bekommen, also kann es sich lohnen die Bestellungen von einzelne MUS-Mitglieder zusammen zu legen.



Aperture

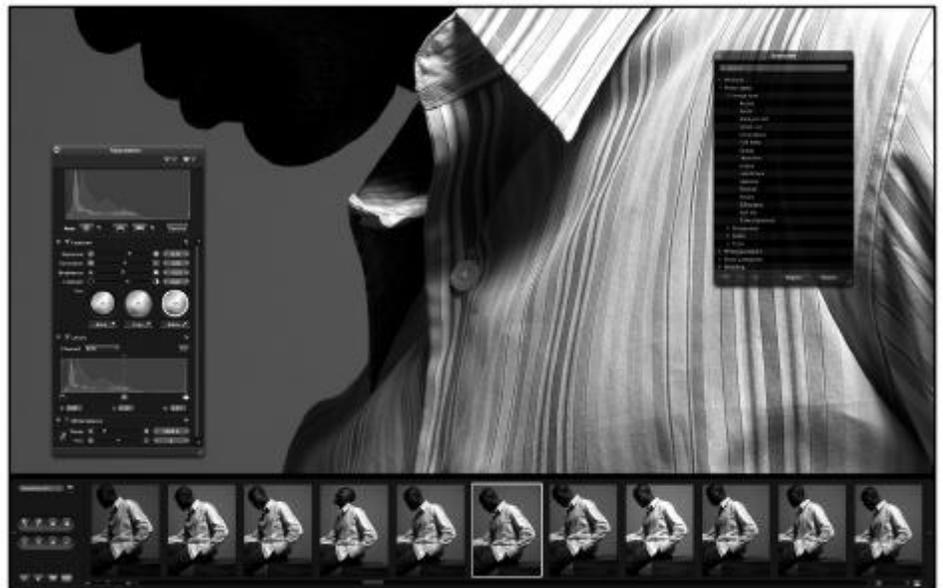
Mit dem neuen Programm Aperture will Apple insbesondere professionelle FotografInnen* ansprechen. Es soll das Handling von grossen und vielen Bilddateien und deren Archivierung erleichtern. Und nach einem ersten Augenschein an der Pressekonferenz Ende Oktober ist mein Eindruck tatsächlich: die Software scheint einiges einfacher zu machen.

Wer sich näher als nur bis auf ein durchschauen-abdrücken-den-Rest-macht-die-Kamera-Niveau auf die Fotografie einlässt, wünscht sich, möglichst einfach eine möglichst grosse Kontrolle über das entstehende Bild. Beste Qualität ist erwünscht, was in der digitalen Fotografie nicht selten auch riesige Dateien bedeutet. Und die Fotografin liebt auch die Details. Hier ein bisschen heller, dort ein bisschen härter etc. Dazu kommt: Wer die Wahl hat, hat die Qual. Ein Bild eines Sujets ist der anspruchsvollen Fotografin meist nicht genug, es werden meterweise Filme und hundertweise MB «verschossen». Und wenn aus all den Bildern endlich das Beste ausgewählt ist, kommt die Frage nach der Archivierung auf.

Für FotografInnen auf der digitalen Schiene wurde von Apple nun Aperture als «all in one»-Software präsentiert. Vom Herunterladen bis zum Print und zur Archivierung soll alles mit Aperture machbar sein. – GUT machbar sein.

Angelehnt an Erfahrungen aus der analogen Fotografie bietet die Software dem Profi einen sehr individuellen und übersichtlichen Arbeitsbereich. Dort stecken die Bilder nicht in einzelnen Fenstern, sondern liegen scheinbar auf einer gemeinsamen Fläche, was das Sortieren und Layout vereinfacht und die Übersicht vergrössert. Analog herkömmlichen Dias können die Bilder auf einem Leuchttisch herumgeschoben und Anordnungen ausprobiert werden (ein dort erstelltes Layout ist direkt druckbar). Bilder vom gleichen Sujet können platzsparend zu einem Stapel zusammengefasst und mühelos miteinander verglichen werden. Das Hin- und Herwechseln zwischen Leuchttisch, Full-Screen, und anderen Ansichtsmöglichkeiten geht offenbar bequem und schnell.

Anders als bei allen mir bekannten Bildbearbeitungsprogrammen muss mit Aperture für eine Detailansicht nicht mehr das ganze Bild vergrössert werden, sondern



es kann (ebenfalls dem Handling mit Papierbildern und Dias abgeguckt) mit einer virtuellen Lupe über den Leuchttisch oder jede andere Darstellung der Arbeitsfläche gefahren werden.

Zur Bildbearbeitung stehen einige Möglichkeiten zur Verfügung. So z.B. das Markieren und einfaches Korrigieren von Überbelichtungen, das Wählen eines neuen Ausschnitts, die Kontraststeuerung etc. Einer der grössten Vorteile von Aperture ist die Möglichkeit, Rohdaten zu verarbeiten, laut Apple «as easy as JPEG». Es kann mit allen bekannten RAW- sowie mit allen anderen Formaten gearbeitet werden. Dabei bleibt das Originalbild immer erhalten und es kann jederzeit auf dieses zurückgegriffen werden. «Die Pixel des Originalbildes werden nicht angerührt», versicherte der Sprecher während der Medienkonferenz. Die bearbeiteten Bilder sind im Aperture-Archiv als «Variationen» zum Original gespeichert. Das Antast-Tabu ist eine wesentliche Stärke des Programms, mar-



kiert aber zugleich auch seine Grenze. Aufwändigere Retouchen und Montagen sind in Aperture nicht möglich. Allerdings wird diese Lücke im «all-in-one»-Konzept wettgemacht durch die Möglichkeit, Photoshop direkt aus dem Programm heraus zu öffnen und so die Bildbearbeitungs-Paletten Hand in Hand zu nutzen.

Darüber hinaus können aus Aperture auf einfache Weise Contact-Sheets, Internetpräsentationen und Fotobücher erstellt werden.

Leider soll es Aperture vorerst nur als englische Version geben, man will die Energie bei Apple zuerst auf die Qualität des Produktes konzentrieren, erst später auf die Übersetzung. Alles in allem verspricht Aperture viel, man darf gespannt bleiben.

** Der Einfachheit halber werde ich im folgenden Text nur die weibliche Form «FotografIn» verwenden, männliche Fotografen sind in dieser Formulierung mit eingeschlossen.*

Simone Glauser (fav)

FilemakerPro 8

Als vor kurzem die Veröffentlichung von FilemakerPro 8 angekündigt wurde, war die Reaktion bei den meisten Entwicklern: «Was, schon jetzt eine neue Version?» Einige empfanden den Sprung um eine volle Versionsnummer als Unverschämtheit, als einen zu bezahlenden Bugfix gar, hatte doch bereits der Sprung zu FMP7 mit dem neuen Fileformat und den damit verbundenen grossen Problemen bei der Konvertierung von älteren Projekten zu Unruhe unter den FMP-Cracks gesorgt. Doch rasch legten sich die Wogen und in den Entwickler-Foren war vorwiegend Begeisterung über die neuen Features angesagt. Was ist denn neu bei FMP8?

PDF-Maker

Die Adobe-Technologie PDF steht jetzt direkt als Menüpunkt zur Verfügung. Für OSX-Anwender ist das auf den ersten Blick keine grosse Sache, konnten doch schon lange aus dem Druckmenu heraus PDFs erzeugt werden. Doch die Entwickler können nun die PDF-Erstellung direkt in Scripts integrieren, was sicher ein grosser Vorteil ist. Das jeweils aktuelle FileMaker-Layout und alle Formatierungen werden übernommen. Alle Acrobat-Einstellungen, wie zum Beispiel die Passwortvergabe und viele weitere Sicherheitskonfigurationen, können gezielt bearbeitet werden.

Excel-Maker

Für Excel-Tabellen gilt dasselbe wie für PDF: per Script erstellbar. Zudem können die Excel-Files aus FMP heraus als Mail-Anhänge verschickt werden.

Fast Send-Funktion

Schon mit bisherigen FileMaker-Versionen konnten Datenbankinhalte per E-Mail versendet werden, sie mussten jedoch zuerst auf die Festplatte gespeichert werden. Mit der neuen Funktion «Fast Send» können jetzt mit FMP8 beliebige Feldinhalte als Anhang einer E-Mail verschickt werden, indem das gewünschte Feld angeklickt und mit dem Befehl «Feldinhalt exportieren» versendet wird. Es lässt sich zum Beispiel eine Text-Formel erstellen, die alle gewünschten Inhalte eines Datensatzes enthält - das Versenden des Formelfelds ist dann nur noch einen Mausklick entfernt.

Fast Match-Funktion

Ein mächtiges Feature, das das Suchen in den Datensätzen enorm beschleunigt, da nichts mehr eingetippt werden muss: einfach den Cursor in das Feld setzen, das den zu suchenden Inhalt aufweist, Control-Taste halten, klicken und aus dem Pop-up-Menu «Übereinstimmende Datensätze suchen» auswählen et voilà - die Ergebnisse liegen bereits vor. Suchoptionen können

beschränkt oder erweitert werden, um die Suche zu verfeinern.

Übersichtlichere und individuellere Layouts

Neue Layoutfunktionen zum Angleichen von Position und Größe von Objekten machen die bisher notwendigen Voreinstellungen überflüssig. Vorsicht: die Werkzeugleiste «Anordnen» ermöglicht auch das blitzschnelle Zerstören von Layouts, aber es gibt ja zum Glück den «Rückgängig»-Befehl.

E-Mail Merge-Funktion

Die «E-Mail Merge»-Funktion erlaubt das Versenden von E-Mails mit personalisierten Inhalten an einen oder mehrere Empfänger gleichzeitig. Das war zwar schon lange möglich, setzte aber Script-Programmierung voraus. Nun geht's ganz einfach, und jeder kann personalisierte Mehrfachausendungen erstellen, ohne dass einzelne Empfänger sichtbar werden - inklusive der Anhänge. Die einen freuen sich, die anderen fluchen über noch mehr unerwünschte Mails.

Tabellenimport-Funktion

Um Daten zu importieren, musste in den bisherigen FileMaker-Versionen zuerst eine entsprechende Tabelle angelegt werden.

Mit FMP8 wird diese Tabelle beim Import automatisch erzeugt.

Verbessertes grafisches Relationenmodell

Seit FMP7 können relational verknüpfte Tabellen innerhalb derselben Datei angelegt werden. Früher war es notwendig gewesen, für jede Tabelle ein eigenes File anzulegen. In der Praxis funktionierte das zwar gut, aber mit Einschränkungen: Erstens öffnete FMP öfters mal die falsche relationale Datei, wenn mehrere identisch benannte Dateien auf der Festplatte oder sogar im Netzwerk herumlagen. Als Entwickler musste man also zuerst alle Backups zippen oder die entsprechende Festplatte auswerfen - sehr lästig. Und zweitens mussten Scripts, die über mehrere Datenbanken hinweg agierten, mühselig und unübersichtlich von einer Datenbank in die nächste hüpfen.

So sehr die Möglichkeit der Zusammenfassung von Tabellen innerhalb von einer einzigen fp7-Datei begrüsst worden ist, so umstritten war von Anfang an das grafische Relationenmodell, mit dem uns die FMP7-Entwickler beglückt haben. Blitzschnell entstand jeweils ein Relationen-Chaos (siehe Bild), das mit seiner Unübersichtlichkeit die meisten Entwickler zur Verzweiflung trieb. Nun können Notizen hinzugefügt werden, und das Anklicken einer Tabelle bewirkt die farbige Kennzeichnung aller verknüpften Tabellen. Eine oder mehrere ausgewählte Tabellen und mit ihren direkten Verknüpfungen können dupliziert werden.

In meinen Augen sind das sehr geringfügige Verbesserungen in einem grundsätzlich schiefen Modell. Persönlich hätte ich viel lieber wieder die schlichten Auflistungen aller Relationen und ihrer Verknüpfungsfelder. Ich verstehe nicht, weshalb in FMP8 nicht wenigstens eine Listen-Option hinzugefügt wurde für alle, die lieber mit Listen als mit Spaghetti-Charts arbeiten.

Layouts mit mehreren Registerkarten.

Layouts mit mehreren Registern können in einem einzigen Arbeitsschritt erstellt werden, anstatt mehrere Layouts anzulegen. Dadurch können mehr Informationen auf kleinem Raum untergebracht werden. Der Wechsel zwischen den Ansichtsfenstern ist möglich ohne Script. Der Bearbeitungsaufwand wird verringert, da jeweils nur noch ein Layout erstellt werden muss.



Viele weitere coole Features

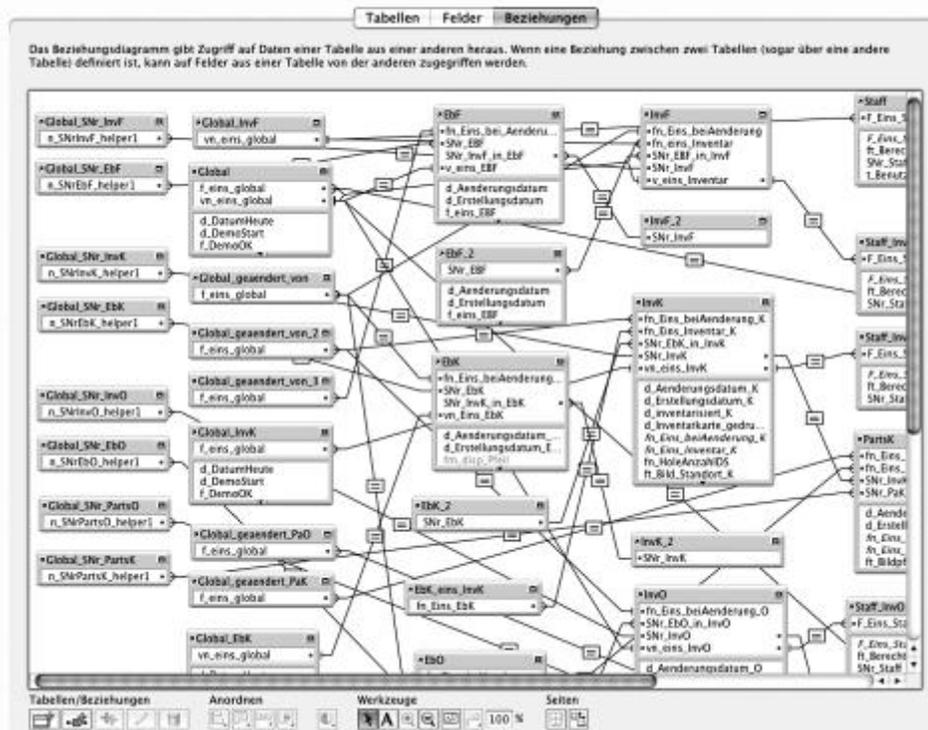
Endlich ist auch Filemaker fähig, Mäuse mit Scrollrad zu unterstützen - hallelujah, lange hat's gedauert. Die «Auto-Vervollständigung» beschleunigt und verbessert die Dateneingabe, indem Eingaben automatisch vervollständigt werden. Dabei werden vorhandene Wertelisten oder vorherige Eingaben berücksichtigt. Ein Aufklapp-Kalender erleichtert Termineingaben. Eine visuelle Rechtschreibkorrektur überprüft Eingaben während des Tippens, Rechtschreibbefehle werden optisch hervorgehoben angezeigt. Feldlistenfilter erleichtern das Sortieren und Exportieren, indem nur die im jeweiligen Layout aktiven Felder angezeigt werden, eine längst fällige Verbesserung, denn der User musste

sich zuvor beim Sortieren durch alle die Felder kämpfen, die nur für den Entwickler von Bedeutung sind. Script-Variablen vereinfachen die Datenbankstruktur und die Programmierung, indem globale und lokale Variablen direkt in den Scripts gespeichert werden können, ohne dass zuvor entsprechende Felder definiert werden.

Fazit

Alles in allem ein reizvolles Update. Ob der Sprung zur vollen neuen Versionsnummer gerechtfertigt ist oder ob «FMP 7.5» angemessener gewesen wäre, darüber lässt sich's trefflich streiten. Für mich liegt das grösste Manko nach wie vor in der unbefriedigenden Relationenverwaltung. Ein dringend nötiger Fortschritt ist die Möglichkeit zum Kopieren von ganzen Tabellen innerhalb einer FMP-Datei - allerdings war es von Anfang an unverständlich, weshalb dieses Feature in FMP7 gefehlt hat. Weiterhin unbefriedigend ist die Unterstützung bei der Portierung von fp5-Dateien ins neue Format. In den meisten Fällen bleibt keine andere Wahl als die Neuprogrammierung oder das Verharren bei FMP6, solange das alte fp5-Format noch läuft. Für neue Projekte allerdings ist FMP8 mit seinen vielen erweiterbaren Funktionen und Erleichterungen sicher sehr empfehlenswert.

PJ Wassermann (fav)



Macromedia Studio 8

Macromedias multimedialer Werkzeugkasten in neuem Glanz

Ganz gewiss ist es noch nicht, wie es mit den beiden Softwaregiganten weitergeht, wenn Adobe demnächst Macromedia übernimmt. Laut Heise Online (Meldung vom 15. November auf www.heise.de), ist zumindest

in den USA die Übernahme genehmigt, allerdings müssen auch noch in Europa einige Institutionen der Elefantenhochzeit zustimmen, und die Aktionäre werden ebenfalls noch ein Wörtchen mitzureden haben.



Die in Dreamweaver integrierte HTML-Referenz wurde ebenfalls erweitert.



Neu ist die Zoomfunktion in Dreamweaver 8.

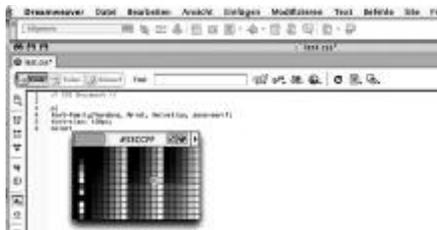
Was aber wird mit den jeweiligen Programm-Paletten von Macromedia und Adobe nach der - wohl absehbaren - Fusion geschehen? Anzunehmen ist jedenfalls, dass Macromedias Web Editor Dreamweaver auch die nächsten paar Jahre übersteht. Dreamweaver ist schon seit langem eines der beliebtesten Tools, wenn es darum geht, Webseiten im WYSIWYG-Modus («What you see is what you get») zu gestalten, ohne sich mit HTML, JavaScript oder anderen Coding- und Programmiersprachen abgeben zu müssen. Zwar gibt es - auch für den Mac - viele Alternativen zur Gestaltung von Internetauftritten, beispielsweise Content-Management-Systeme oder andere Web Editoren wie Adobes GoLive, das sich allerdings nie wirklich gegen Dreamweaver durchsetzen konnte. Doch auch, wenn es denn etwas mehr als statische Webseiten sein sollen, erweist sich Dreamweaver als flexibles Werkzeug. Dies liegt

nicht zuletzt an der «Offenheit» des Systems: JavaScripts, CSS etc. beispielsweise lassen sich problemlos in von Dreamweaver generierten Code integrieren. Zudem arbeitet Dreamweaver perfekt mit anderen Macromedia-Tools wie Fireworks (Bildbearbeitung für das Web), Flash (Animationen und andere multimediale Inhalte) und Contribute (Verwaltung und Aktualisierung von Web Sites durch mehrere Leute) zusammen. Macromedia bietet diese Programme schon länger im Bundle als sogenannte «Software Suite» an. Nun ist das multimediale Programmpaket aktualisiert worden. Das neue Macromedia Studio 8 besteht aus Dreamweaver 8, Flash Professional 8, Fireworks 8, Contribute 3 und FlashPaper 2.

Dreamweaver 8

Herzstück von Studio 8 ist nach wie vor Dreamweaver, der nun die Versionsnummer 8 trägt. Wer das Programm schon kennt, wird auf den ersten Blick keine grossen Veränderungen bemerken. Noch immer steht die zu erstellende Webseite im Mittelpunkt der Darstellung. Um diese herum sind diverse Menüs und Paletten gruppiert. Ebenso lässt sich auch im neuen Dreamweaver jederzeit zwischen der Darstellung in HTML-Code und der Präsentation der Webseite, so wie sie später auf dem Browser erscheint, hin- und her schalten. Wahlweise können die Internetseiten auch - quasi unter «natürlichen Bedingungen» - direkt auf diversen Browsern betrachtet werden.

Immer populärer ist die Integration von CSS-Code (Cascading Style Sheets) in Internetseiten, da diese eine präzisere Formatierung als HTML-Code erlauben. So erstaunt es nicht, dass grosser Wert darauf gelegt wurde, die CSS-Unterstützung in Dreamweaver 8 zu verbessern. Die erweiterten CSS-Funktionen wurden in eine einzige Benutzeroberfläche zusammengeführt. Die Symbolleiste «Stilwiedergabe» erlaubt es zudem auch, CSS-Formatierungen für andere Medien als Internetseiten, z.B. für den Druck, für diverse Mobiltelefone oder gar



Die Arbeit mit CSS (Cascading Style Sheets) wurde in Dreamweaver erneut verbessert.

für die Ausgabe auf einem TV-Gerät, zu testen.

Nach wie vor ein starkes Feature von Dreamweaver sind die integrierten Referenzen zu HTML, XML, PHP, SQL und anderen Internet-Technologien, die inhaltlich auf den neues-

ten Stand gebracht wurden.

Einen guten Eindruck macht auch die neue Vergrößerungs-Funktion. In die Internetseiten kann nun hinein «gezoomt» werden, was das präzise Ausrichten von Objekten (Graphiken, Ebenen etc.) erlaubt. Neu lassen sich mit Dreamweaver 8 zudem Daten im Hintergrund auf den Server übertragen.

Flash 8 Professional

Das komplexeste Tool in Macromedias Software Suite ist nach wie vor Flash, das als Flash 8 Professional dem Paket beiliegt. Flash dient dazu, interaktive multimediale Inhalte zu erstellen, beispielsweise eine Website mit Animationen, Ton oder Video zu versehen. Doch die Scriptsprache ActionScript ermöglicht es auch, ganze Spiele oder andere Programme zu erstellen, die auf Browsern, die mit dem Flash Player-PlugIn ausgestattet sind, lauffähig sind.

Die neue Funktion «Scripthilfe» soll den Umgang mit ActionScript erleichtern und vor Syntaxfehlern schützen. Allerdings: Wer die Möglichkeiten von Flash voll ausschöpfen will, braucht nach wie vor eine gewisse Einarbeitungszeit, vor allem, wenn man sich in die mitunter komplexen Tiefen des Programms hinab wagt. Hier machen Übung und Erfahrung immer noch den Multimedia-Meister. Die integrierten Tutorials seien Flash-Newbies deshalb nach wie vor ans Herz gelegt.

Flash 8 Professional bietet auch einige neue Grafikeffekte, eine verbesserte Bitmap-Glättung und ein optimiertes Anti-Aliasing

von Texten. Überarbeitet wurde zudem die Funktion, Videodateien in das Flash-Videoformat FLV umwandeln lassen.

Contribute 3

Contribute ist Macromedias Software für die Verwaltung von Webseiten durch mehrere Leute. Mit Contribute können Accounts mit jeweils individuellen Zugriffsrechten für einzelne User definiert werden. Auch Contribute wurde leicht verbessert, bietet aber im Grossen und Ganzen nach wie vor dieselben Funktionalitäten.

FlashPaper 2

FlashPaper ist eine Art Alternative zu Adobes Acrobat. Mit diesem Tool können aus sehr vielen druckbaren Dokumenten (unterstützt werden laut Macromedia QuarkXPress, AutoCAD, Microsoft Visio und andere Formate) Dateien im PDF- oder SWF-Format (Flash) generiert werden. Diese lassen sich mit Browsern darstellen, die Macromedias Flash unterstützen und können auch direkt im Flash Player angezeigt werden. Ein sinnvolles Programm, nicht nur für das Web, sondern ebenso, wenn es darum geht, Dateien in «exotischen» Formaten zwischen der Mac- und der PC-Welt auszutauschen.

Fireworks 8

Auch Fireworks, Macromedias Software zur Bildbearbeitung für das Web, wurde aufgefrischt und liegt dem Paket in Version 8 bei. Es muss ja schliesslich nicht immer Photoshop sein, um Bilddaten für Websites

aufzubretzeln und Download-freundlich zu komprimieren. Neu sind in Fireworks 8 unter anderem auch diverse Modi für Bildüberlagerungen enthalten.

Positiv ins Auge fällt auch die verbesserte Batchbearbeitung. Mit dieser können gleich mehrere Bilder zugleich in der Grösse verändert oder umbenannt werden etc. Nicht nur Webseiten-Bauer, auch Leute, die mit der Digitalkamera öfters viele Bilder im JPG-Format speichern, wissen eine solche Funktion durchaus zu schätzen.

Fazit

Keine Frage, Studio 8 ist eines der vielfältigsten Werkzeuge, wenn es darum geht, ohne tiefere Kenntnisse von Technologien wie HTML, JavaScript etc. dynamische und optisch ansprechende Webseiten zu gestalten. Zwar gibt es - gerade, was Web Design anbelangt - eine Vielzahl an entsprechenden Alternativlösungen, dennoch kann sich die Anschaffung von Studio 8 sowohl für Anfänger als auch für Profis durchaus lohnen.

Einsteiger ins Web Design profitieren von den umfassenden Hilfsfunktionen, den gut aufgebauten Tutorials und dem leicht verständlichen Manual. Sehr schnell ist dank dieser guten Dokumentationen mit Studio 8 die erste Webseite erstellt und auf dem Server deponiert. Profis wiederum wissen die Flexibilität und die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Studio 8 zu schätzen. Doch allem «ease of use» zum Trotz: Wer alle Möglichkeiten von Dreamweaver, Flash, Fireworks und Co. ausschöpfen will, braucht eine gewisse Einarbeitungszeit, wird diese Tools aber sehr bald nicht mehr missen wollen.

Wer schon mit älteren Macromedia-Tools arbeitet, verschafft sich am besten auf dem Internet (www.macromedia.com) einen Überblick über alle neuen Features von Studio 8 oder wirft einen Blick auf die entsprechenden Demoverionen.

Marco Fava (fav)



Auch Fireworks 8 hat einige neue Funktionen spendiert bekommen.

Macromedia Studio 8

- Dreamweaver 8
- Flash Professional 8
- Fireworks 8
- Contribute 3
- FlashPaper 2

Systemanforderungen:

Mindestens 600 MHz PowerPC G3, Mac

Als die Bilder laufen lernten

... und dies im Handtaschen Format. In der Hand halte ich einen neuen iPod. Schwarz und mit 60 GB bestückt, ein wunderbares Kleinod. Die Verpackung ist im Vergleich mit den Vorgängerversionen auf ca. 1/3 geschrumpft und im Lieferumfang sind enthalten:

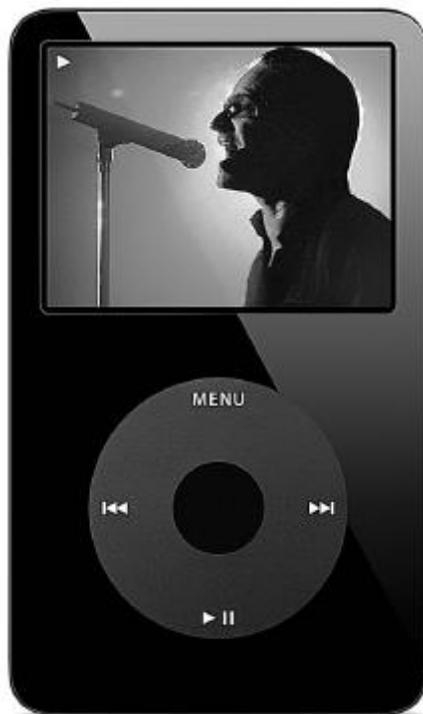
- iPod
- eine Schutzhülle
- Kopfhörer mit Ersatzschaumgummis
- USB 2.0 Kabel
- Dock Adapter zur Verwendung mit dem Universal Dock
- Einführungshandbuch
- CD mit iTunes für Mac und Windows sowie dem Funktionshandbuch

Der Bildschirm hat im Vergleich eines iPods der dritten Generation eine um etwa eine 50% grössere Fläche. Das ist sehr angenehm, werden doch lange Titel oder Albumnamen dargestellt und ich muss nicht mehr raten, ob es sich um das Album «Digeridoo und Alphorn» handelt oder um das «Digeridoo Overtone» Music Festival.

Das Design des iPods ist eckiger geworden. Gegenüber einem neuen iPod wirkt mein 3G iPod schon richtig knuddelig. Es sieht so aus, als wäre die Frontseite einfach plan geschliffen worden.

Und dennoch es ist unverkennbar ein iPod. Mir gefällt das neue Design, es ist modern und edel. Interessanterweise finde ich den iPod in schwarz viel schöner. Auch eine Umfrage in meinem Bekanntenkreis ergab eine Tendenz zu schwarz. Das Display ist von guter Qualität. Abstriche kann man beim Zubehör machen. So ist die genannte Tasche für den iPod eher eine Schutzhülle, welche ganz simpel auf der Seite zusammengenäht wurde. Leider kein Designerstück. Gott sei Dank gibt es mittlerweile eine fast nicht mehr überschaubare Auswahl an Taschen, Covers und Schutzhüllen. Wie in den Medien bereits erwähnt, setzt Apple mit dem iPod auf die USB 2.0 Schnittstelle. Zwar ist der Dockconnector noch der gleiche, jedoch blieben Versuche mit dem FireWirekabel erfolglos. Leider, denn dadurch ist auch sämtliches FireWire-Zubehör von früheren iPods nicht mehr einsetzbar.

Im täglichen Gebrauch lassen sich jedoch keine Einschränkungen feststellen. Die USB 2.0 Schnittstelle funktioniert schnell und zuverlässig. Achtet jedoch auf Folgendes:



Ich besitze einen iMac G5, und damit lässt sich beispielsweise ein iPod Shuffle problemlos via Tastatur aufladen und auch synchronisieren. Ist der Video iPod an die Tastatur angeschlossen, lädt er sich brav auf, doch ein Synchronisieren scheint nicht möglich. Erst das Benutzen der USB Schnittstellen am Mac brachte auch die erhoffte Synchronisation. Normalerweise «melden» sich USB betriebene Geräte, wenn zuwenig Strom vorhanden ist. Warum dies beim Video iPod anders ist, habe ich bis jetzt nicht herausgefunden.

Sound

Das beim Zubehör eingesparte Geld scheint direkt in den iPod geflossen zu sein. Eigentlich schon erstaunlich, wie es mit den Preisen zu und her geht. Hatte ich für meinen 3G iPod mit 30 GB Harddisk doch noch über 800 Franken bezahlt. Und heute bekommen ich den Video iPod mit Farbdisplay (50% grösseres Display), besserer Soundqualität, mehr Möglichkeiten (Podcast für Audio und Video und längere Akkulaufzeit) für rund 460 Franken. Allerdings ohne Dock und vernünftige Tasche.

Im direkten Vergleich zum meinem 3G schneidet der Neue besser ab. Getestet habe ich dies mit Obertonmusik und meiner CD «Digeridoo und Alphorn». Diese brauche ich gerne zum Testen, weil Schwächen gnadenlos zutage treten. Ich habe das gleiche MP3-File welches ich mit dem



iTunes MP3 Codierer und 192 kbit/s bereits importiert hatte, verwendet. Beim älteren iPod zeigten sich Mängel, es waren noch leichte Störgeräusche zu hören. Nicht stark, jedoch irritierend genug, um es zu bemerken. Hier hat Apple ganze Arbeit geleistet, beim neuen iPod war aber auch gar nichts von den Störgeräuschen zu hören, obwohl es sich um das gleiche File handelt. Dafür habe ich mit dem simplA1 (ein portabler Verstärker für den iPod) ein ganz leichtes Hintergrundrauschen. Ich werde diesem Phänomen noch nachgehen. Unter dem Strich – mehr Hörvergnügen.

Auch wichtig: Das aufnehmen von Audio via Mikrofon soll wesentlich verbessert worden sein. Sobald ein entsprechendes Mikrofon vorliegt, ist es vielleicht möglich, gesprochene Notizen via Listen in geschriebenen Text umzuwandeln. Bisher war dies nicht möglich. Der Grund lag in der Aufnahme, welche mit zu geringer Hertz-Rate und in mono vorlag.

Fotos

Mit dem Camera Connector kann ich die Fotos nun direkt vom Fotoapparat auf den iPod beamen und auch eine erste Vorschau machen. Macht Spass! Leider lässt sich von diesen Fotos nicht direkt eine Diashow erstellen. Da muss ich zuerst die Fotos in iPhoto importieren und dann mit dem iPod synchronisieren. Das hat seinen Grund. Für das Darstellen auf dem iPod/Fernseher müssen die Daten der Fotos optimiert werden. Würde dies direkt passieren, könnte ich zwar direkt eine Diashow erstellen, hätte dann aber die Fotos nicht im Originalformat. Das wäre fatal, wären doch Qualitätseinbussen für die Nachbearbeitung und den Ausdruck unumgänglich.

Sind die Fotos synchronisiert, steht dem raschen Erstellen einer Diashow nichts mehr im Wege. Es ist wirklich kinderleicht. Das gewünschte Album aussuchen, die Übergänge definieren und die gewünschte Musik auswählen. Und schon kann ich mit dem optional erhältlichen Kabel auf einem Grossfernseher meine Freunde und

Bekanntem mit hunderten von Fotos beglücken. Das ganze wirkt bereits professionell und die Qualität ist ebenfalls ausreichend.

Video

Das Erstellen von Videos für den iPod ist ebenfalls keine Hexerei. Das von iMovie erstellte Quicktime Movie muss noch in ein Video iPod taugliches Format umgewandelt werden. Allerdings braucht es einige Zeit, bis ein Film in das gewünschte Format konvertiert wird. Bei mir hatte ein 15minütiger Film auf meinem iMac rund 2 Stunden. Das Aufspielen auf den iPod geht dann flott. Die Qualität des Videos ist sehr gut, selbst auf dem Grossfernseher waren beinahe keine Abstriche zu machen. Bleibt noch die Frage, für was ich dies gebrauchen kann. Da macht es wahrscheinlich mehr Sinn, eine DVD zu erstellen und diese den Freunden vorzuführen. Vielleicht weiss jemand einen guten Einsatzzweck. Lasst es mich wissen...

Für mich im Moment viel wichtiger sind die Video Podcasts. Gespannt war ich auf die erste MTW Sendung des Schweizer Fernsehens. Als erste europäische Fernsehanstalt bietet MTW ihre Sendungen via Podcast an. Vielleicht möchtest du es nun direkt versuchen. Kopiere den Link: <http://podcast.xobix.ch/sfdrs/mtw/mtw.xml> in iTunes im Menü "Erweitert" in das Feld "Podcast abonnieren". Und schon beginnt der Download. Aber Achtung: Video bedeutet immer auch grosse Datenmengen. Du solltest eine schnelle ADSL Leitung haben und auch genügend Platz auf deiner Harddisk. So kann beispielsweise eine 40 minütige MTW Sendung gegen 200 MB Speicherplatz bedeuten. Auf der Homepage von MTW ist ein guter Text mit Bedienungsanleitung hinterlegt. mtw.sfdrs.ch

Die Qualität der Sendung ist auf dem iPod hervorragend, sodass ich mir gut vorstellen kann, während der Reisen in den öffentlichen Verkehrsmitteln neben den Hörbüchern und Musik auch Video Podcast zu geniessen. Das Darstellen auf einem grossen Fernseher war gut, einzig bei Gesichtern im Licht- und Schattenspiel waren hin und wieder Pixel erkennbar. Aber dafür sind diese Podcasts auch nicht gemacht. Von einer Sendung habe ich eine Aufzeichnung gemacht und diese dann komprimiert, um sie danach wieder via iPod auf einem grossen Fernseher abzuspielen. Ich wollte einfach wissen, wie die Qualität ist.

Video Podcasts kann ich im Vorschaufenster von iTunes ansehen, aber auch im Vollbildmodus.

Fazit

Ich halte den neuen iPod für ein gelungenes Produkt. Vor allem sind es die Podcasts, welche mich zu einer Neuanschaffung treiben. Mittlerweile gibt es auch wirklich interessante Sendungen, welche ich sehens-

und hörens wert finde. Praktisch finde ich auch die Speichermöglichkeit mit sofortiger Betrachtung der gemachten Bilder. Wo und wann ich meine selbstgemachten Videos zeige, die auf meinem iPod sind, weiss ich noch nicht.

Michel Huber

Eine Auswahl an Sendungen

Mittlerweile gibt es Witziges und auch Skurriles zu finden. Beispielsweise Weggli TV aus Bern. Sie nehmen ein Thema auf und interviewen dann auf der Leute auf der Strasse in Bern zu diesem Thema. Teilweise witzig und interessant. Hier der Link dazu, wie oben beschrieben in iTunes einfügen um, einen Download auszulösen. Link via iTunes Store

<http://phobos.apple.com/WebObjects/MZStore.woa/wa/viewPodcast?id=81501103&s=143459>

System wartet mit viel Technik auf. Beispielsweise wird erklärt, wie ein hochwertiges Videokabel erstellt wird oder wie ein iPod Nano auseinander genommen wird. Link via iTunes Store

<http://phobos.apple.com/WebObjects/MZStore.woa/wa/viewPodcast?id=78104507&s=143459>

Weiter kann ich die deutsche Tagesschau abonnieren, was in meine Augen weniger Sinn macht. Kommen wir noch zu ein paar hörens werten Podcasts.

Symantec bietet ebenfalls eine moderierte Radiosendung an. Darin wird viel, wen wundert's, über Sicherheit gesprochen. Das Magazin erscheint wöchentlich und lohnt sich vor allem für alle, welche etwas mit dem Thema Sicherheit zu tun haben. Weitere Informationen:

<http://www.symantec.com/region/de/podcast.html>

Nicht zu vergessen Arktis, der erste Versandhändler in Deutschland, was Zubehör und Spiele betrifft und einer der ersten mit einem Podcast.

<http://arktisbaer.podspot.de/rss>

Zum Schluss was Schräges und auch nicht unbedingt für alle geeignet. Szenen einer homosexuellen Regierung namens «Das

Ministerium». Hat schon jetzt Kultstatus. Hier ein Ausschnitt aus der Beschreibung:

Im Ministerium für angewandte Homosexualität und sonstige Informationen wird Zeitgeschichte geschrieben. Erleben auch Sie hautnah mit, wie verantwortungsvolle Beamte sich unermüdlich um das Bürgerwohl bemühen! In dieser weltweit ersten Ministeriums-Soap erhascht der geneigte Besucher einen unvergesslichen Einblick in die Gesetzmäßigkeiten österreichischer Verwaltungstätigkeit.

Im iTunes Store unter Podcast mit dem Begriff «das Ministerium» suchen.

Übrigens: Inhalte, welche nicht ganz jugendfrei oder nicht den gängigen Umgangsnormen entsprechen, werden im Store mit einem «Explicit» am Ende des Dateinamens gekennzeichnet. Damit will Apple eine Selbstdeklaration anbieten, aber keine Zensur ausüben. In den Staaten ist eine hitzige Debatte entstanden, ob Inhalte, welche nicht den gängigen Normen entsprechen, auch veröffentlicht werden dürfen. Ich glaube, wir sind alle selbst alt genug, um dies selber zu entscheiden. Lustigerweise wurde Weggli-TV auch mit einem Explicit belegt. Eigentlich klar, die Amis verstehen ja kein Berndütsch und was nicht verstanden wird ist sowieso suspekt, nicht wahr?

Leider ist es im iTunes Store im Moment nicht möglich, mit dem Filter «Sprachen» nach Inhalten zu suchen. Dies sehe ich als künftige Anregung für die Macher und Macherinnen des Store. Das Suchen nach deutschen Hörbüchern oder Podcasts artet manchmal zu einer Sisyphusarbeit aus. Also Apple: Nachbessern und die Möglichkeit anbieten, nach deutschen, französischen oder italienischen Inhalten suchen zu können.

Michel Huber

Ein muss für Leute mit iPod

Wart ihr auch schon in der Lage, dem Patenkind etwas zu Weihnachten schenken zu wollen und keiner weiss was? Hat euer Patenkind einen iPod (funktioniert auch mit allen anderen MP3 Playern und Walkmen)? Dann kommt hier die Lösung. Der iBeat Kopfhörer.

Dieser Kopfhörer ist ein absolutes Muss unter dem Gabentisch, kommt in unscheinbarem Weiss daher und hat es in sich. Angestöpselt an den iPod kann ich aus drei Einstellungen wählen: «aus», (gut, das sind sowieso alle Kopfhörer) «ohne Musik» oder «ein». Damit ist nicht die Musik gemeint, sondern das Licht. Jetzt kann ich zwischen «Musik eingeschaltet» und einem Blinken im Takt der Musik wählen. Derart ausgeleuchtet kann der oder die Beschenkte

des Nachts durch die Strassen wandeln, blinkend im Takt der Musik. Einen ersten Eindruck erhaltet ihr unter diesem Link: www.ibeatusa.com

Es stehen verschiedenen Farben zur Verfügung: Acid Aqua, Pop Pink, Wiggity White, Groov n' Green, Rhythm an Blue und Off Beat Orange. Wie es die Farbbezeichnungen vermuten lassen, richten sich die Hersteller an die jüngere Generation. Wenn der Sound noch gut ist, hat das Produkt das Zeug. Kultstatus zu erreichen. Bezahlbar ist das ganze auch noch, schlägt eine Bestellung in den USA doch mit 29.95\$ zu Buche, inklusive Versandkosten. Aber keine Angst, dieses Produkt ist rechtzeitig vor Weihnachten auch in der Schweiz erhältlich. Der Lieferant für dieses kultige

Teil ist die Firma Computerworks in Basel. www.computerworks.ch

Ich selber, zwar nicht mehr der jüngste, habe Freude an solchen Spielereien und werde mir wahrscheinlich einen Rhythm and Blue Kopfhörer zulegen. Ein weiterer Vorteil ist, dass dank des Blinkeffekts überprüft werden kann, ob die Leute, welche mit ihren MP3 Player im öffentlichen Raum eine lautlose Disco abhalten und zur nur für sie hörbaren Musik tanzen, auch im Takt sind. So habe ich wenigstens als Zuschauer etwas vom Musikgenuss anderer Leute. Neuer Trend: Es treffen sich Leute an einem Ort und ein jeder tanzt zur Musik aus «seinem» MP3 Player bezogen wird.

Michel Huber (fav)

Autoadapter Marke Harman Kardon

Im Unterschied zu bisher verfügbaren Produkten erlaubt Drive + Play eine komfortable Steuerung des iPod ohne vom Fahrerschehen abzulenken - inklusive der

beliebten Browsing-Funktionen und vollem Playlist-Handling. Das System ist modular aufgebaut und besteht aus einem leuchtstarken LCD-Bildschirm, einem bedienfreundlichen Controller und einer zentralen Steuereinheit. Der hintergrundbeleuchtete LCD-Bildschirm ist groß genug, um fünf Textzeilen des iPod-Menüs anzuzeigen. Dabei entspricht die Bildschirmdarstellung weitestgehend dem Original des iPod. Dank Kompaktbauweise und universeller Kugelgelenk-Halterung lässt der Bildschirm sich direkt im Blickfeld des Fahrers anbringen.

Der Controller verfügt über

fünf Bedienknöpfe, die analog zum Scroll-Rad des iPod angeordnet sind. Drei unterschiedliche Montageadapter gewährleisten eine einfache Installation des Controllers auf der Mittelkonsole für optimalen Zugriff während der Fahrt. Der Controller bietet ein drehbares Steuer-Rad aus Massiv-Metall für bequemes Blättern in Musiksammlungen und Playlists. Über die vier außen liegenden Knöpfe lassen sich die Funktionen Wiedergabe/ Pause, Titelsprung und die Menü-Oberfläche aufrufen, der zentrale Bedienknopf bestätigt die Eingabe. Weitere Informationen:

www.harmankardon.com/drive und bei www.computerworks.ch

Presstext Harman Kardon (mihu)



Towermässig

Echtes Hifi-Home-Soundsystem kompatibel mit allen Apple iPods. 3-Wege Lautsprecher-System in stilvollem Tower-Design. Integrierter Audio-Input unterstützt auch andere Audio-Quellen (z.B iPod -Shuffle) Mit Infrarot-Fernbedienung. Weiter Informationen unter www.avox-tech.de/id15.htm oder www.computerworks.ch.

Michel Huber



Spezifikationen

Max. Verstärkerleistung

Total	45 Watt
Stereo	20 Watt (2x10 Watt)
Subwoofer	25 Watt

Impedanz

Stereo	2x2" 8 Ohm abgeschirmte Mitteltöner 0,75" 4 Ohm abgeschirmte Hochtöner
--------	---

Subwoofer	5" 4 Ohm doppelwandiges Gehäuse ungeschirmter Woofer
-----------	--

Frequenzbereich

Stereo	250 Hz ~ 20KHz
Subwoofer	55 Hz ~ 300 Hz
Geräuschspannungsabstand	70 dB
Verzerrung	0,5%

Welcome Back

Hi, Ho, yo Man, the GhettoBlaster is reborn – Hi, Ho, yo Man, the GhettoBlaster is back

So oder ähnlich könnte es schon bald wieder in unseren Strassen tönen. Mit dem IM7, dem neuen Soundsystem der Firma Altec Lansing hat die iPod Gemeinde ein weiteres kultiges Teil erhalten. Der IM7 lässt sich wahlweise via Netz oder mit Batterien betreiben. Das Gerät ist wesentlich grösser als die gewohnten mobilen Systeme von Altec.



Dadurch wird aber auch mehr Volumen erreicht. Selbst bei extrem lauter Beschallung wirkt die Musik ab dem iPod klar und deut-

lich. Der IM7 ist ein Frontlader, das heisst, ich schiebe den iPod wie eine Kasette in die auf 20 Grad aufklappbare Schublade und drücke diese dann wieder zu. Sämtliche iPods können so in den Genuss des IM7 kommen, sogar der iPod shuffle. Für alle kleineren iPods dafür (auch für die minis und nanos) gibt es die entsprechenden Adapter. Im Lieferumfang ist jedoch nur der Adapter für den iPod mini enthalten. Sogar mit dem neuesten Video iPod funktioniert es hervorragend. Damit die MP3 Player auch wenn sie transportiert werden nicht aus der Halterung rutschen, gibt es auf der Rückseite des Einschubs einen simplen Drehmechanismus, welcher den Platz enger macht. Gut überlegt. Damit steht dem Gang auf die Street nichts mehr entgegen. Sicher witzig, wenn der kleine shuffle mit so grossen Ohren (Lautsprecher) unterwegs ist.

Überzeugend ist der Klang: mit seinen tiefen Bässen erzeugt durch die integrierten 4" Subwoofer, dessen Leistungspotenzial

durch die neue XdB Technologie optimiert wird, den kristallklaren Höhen dank zweier speziell konzipierter 1" Neodym-Hochtönlautsprecher und durch die zwei 3" Neodymtreiber werden homogene Mitteltöne erzeugt. Damit es einen Sound gibt, den man sich einfach mal anhören muss.

Der iPod wird während des Betriebs aufgeladen. Integriert ist auch ein Videoausgang für iPod Player mit Farbdisplay, damit ist die Wiedergabe von Fotoalben auf den meisten Fernsehgeräten möglich (Kabel mitgeliefert). Mit der kabellosen Fernbedienung lassen sich neben normalen Steuerungsfunktionen, auch bequem der Ruhezustand des Lautsprechersystems, Lautstärke, Bass und Höhen einstellen. Weitere Informationen: www.alteclansing.ch. Das Testgerät wurde von der Firma Rechsteiner zur Verfügung gestellt.

www.recon.ch

Groovy, man, ein echter Hinhörer!

Michel Huber (fav)

Neue Adapter für die neuen iPods

Seit der Vorstellung der neuesten iPod-Generation ist klar dass die bisherigen Netzteile mit FireWire Anschluss nicht mehr einsetzbar sind. Dies ist ärgerlich, jedoch nützt das grosse Wehklagen nichts. Damit wir es leichter haben, uns mit diesem Umstand abzufinden, bietet Cropmark zwei praktische Netzteile der Firma LMP an.

Das erste ist für den Hausgebrauch. Ein kleiner, weisser, funktionaler Netzadapter mit umklappbarem Stecker. Damit wird Platz gespart und der Adapter eignet sich auch für unterwegs. Leider gibt es nicht verschiedene Aufsätze, weshalb das Netz-



teil für Reisen nur bedingt einsetzbar ist. Ich selber setze sowieso für solche Fälle einen Uni-



versaladapter ein, damit ich nicht mit den verschiedenen Aufsätzen Puzzle spielen muss. Meistens ist es, wie Murphy es so will, sowieso der falsche Aufsatz. Das zweite ist ein Adapter für das Auto. Viel gibt es nicht dazu zu sagen. Er ist weiss, funktional und passt in alle Zigarettenanzünder. Dort platziert versorgt er unseren iPod via USB Schnittstelle mit Strom.

Bezugsquelle:

Cropmark AG, www.cropmark.ch

Michel Huber (fav)

REISEN

Apple Store in Cambridge, Boston

In einem grossen vornehmen Einkaufszentrum, angesiedelt in der Nähe der Universitäten, finde ich einen Apple Store. Wenn ich schon mal in den Staaten bin, dann möchte ich auch einen Apple Laden besuchen.

Ich wollte wissen was denn so anders ist, was den Erfolg ausmacht. Zudem hatte ich noch nie einen solchen Laden von innen

gesehen. Nun denn, so stand ich an einem Samstagmorgen gegen 10.00 Uhr vor dem Eingang.

Beinahe schon «ehrfürchtig» überschritt ich die Schwelle (für all jene, welche schon immer behauptet haben, Mac-UserInnen gehören einer Sekte an), senkte mein Haupt und schritt leise durch die Regale.

Spass beiseite. Erstaunlicherweise hatte es schon von Beginn weg einige interessierte Leute. Im Lauf des Tages sollte sich die Anzahl der BesucherInnen vervielfachen. Was mir zuerst auffiel, war, dass sehr viele Berater und Beraterinnen da waren. Die Softwarepakete werden übersichtlich präsentiert und an jedes Mac-Modell kann Hand angelegt werden.

Einerseits ist jedes Mac-Modell ausgestellt, andererseits auch jede Arbeitsstation mit einem Thema verbunden. Bei der digitalen Fotografie waren beispielsweise auch ein Fotoapparat angehängt und die dazu passende Software war aktiviert. Wollte jemand genauere Informationen, stand im

nu jemand da und gab kompetent Auskunft, oder wurde jemand geholt, der über dieses Spezialthema gut Bescheid wusste. In einem Versuch wollte ich wissen, wie gut der Berater über Spiele Bescheid wusste. Aufgrund der Neuerscheinung von Myst V "End of Ages", lagen die älteren Spiele

(Myst 1-4) ebenfalls im Regal. Spiel 1-3 sogar in einem Spezialangebot. Leider war nicht ersichtlich, ob die älteren Spiele nun für OS X modifiziert worden waren oder nicht. Ich fragte einen Berater, welcher lässig mit schwarzen Hosen und T-Shirt gekleidet war, wie dies denn nun sei. Er gab



mir zu Antwort, dass er es nicht wisse, bat mich jedoch an einen Mac, wo er innerhalb 1 Minute die entsprechende Antwort gefunden hatte.

Übrigens liefen sämtliche Angestellte ähnlich gekleidet herum, viele von ihnen mit

coolen iPod Assecoires geschmückt. Zudem waren alle, bis auf wenige Ausnahmen, unter 30 Jahre alt. Dies gab dem Apple Laden einen dynamischen Eindruck. Der grosse Vorteil ist, wenn man sonst die Struktur der Läden der USA kennt, dass nicht alles mühsam zusammengesucht werden muss.

Als Apple Anwender kann ich in den Laden gehen, sehe eine aktuelle Übersicht über die ganze Produktpalette inklusive Peripherie und Software und bekomme erst noch kompetent Auskunft.

Weiter auffallend war die Bühne für Präsentationen inklusive Sitzgelegenheit. Dort wird alle

halbe Stunde ein Produkt vorgestellt, weniger auf den Verkauf ausgerichtet, sondern eine Art Workshop. Für Personen, welche mit dem eigenen mobilen Gerät kommen, steht ein Wireless LAN zu Verfügung. Dann gibt es noch die Genius Bar. Da bekomme ich Support für alle meine Probleme, und diesen erst noch mit einer Erfrischung garniert. Toll für Eltern mit Kindern ist die Abteilung mit den iMacs. Auf den iMacs sind aktuelle Kinderprogramme installiert. Das Kind kann sich, während der Vater oder auch die Mutter sich umsieht, nach Herzenslust an den 10 vorinstallierten Spielen versuchen.

Der Laden macht einen gediegenen Eindruck und ich bekomme fast alles, was mein Herz begehrt. Dennoch konnte ich den Video iPod, eine Woche nach dessen Einführung, im Laden noch nicht kaufen.

Michel Huber (fav)



Railroad Tycoon 3

«Ysebahnle» virtuell

Was macht Männern wirklich Freude? Wer jetzt an Fussball, Golf, sonntägliches Auto waschen oder andere körperbetonte Freizeitaktivitäten denkt, sollte einmal mit einem Hobby-Eisenbahner sprechen. Denn was gibt es Schöneres, wird es heissen, als sich das eigene kleine Eisenbahnnetz auf dem Estrich anzulegen und die Züge in Miniature durch die liebevoll nachgebaute Landschaft (z.B. dekoriert mit dem legendären Chilleli von Wassen) fahren zu lassen? Und überhaupt: Angeblich wollten früher ja alle kleinen Buben einmal Loko-

motivführer werden...

Zwar hat das nicht in jeder Biographie funktioniert, und es soll auch Leute geben, die von solcher Eisenbahner-Romantik nichts wissen wollen oder keine Zeit für derartige Hobbys haben – geschweige denn Platz auf dem Estrich. Doch der Computer macht's mal wieder möglich. Mit Railroad Tycoon 3 können verhinderte Lokomotivführer zumindest virtuell ihrer einschlägigen Neigung fröhnen.

Seit einigen Jahren erfreuen sich die Games der Railroad Tycoon-Reihe einer grossen Beliebtheit. Railroad Tycoon 3 preist sich dabei nicht nur als virtueller Streckennetz-Baukasten, sondern gar als komplexe Eisenbahn-Wirtschaftssimulation an. Lohnt sich die Anschaffung?

Eisenbahnhistorisch Interessierte werden vor allem den sogenannten Szenario-Modus zu schätzen wissen, der es erlaubt, diverse Episoden aus der Geschichte der Eisenbahn nachzuspielen und – zumindest auf dem Computer – neu zu schreiben. Ob nun im 19. Jahrhundert der Mittlere Westen der USA schienentechnisch erschlossen, das Netz des Orientexpress aufgebaut oder gar eine Verbindung über die Alpen angelegt werden muss: Railroad Tycoon siedelt die diversen Szenarios im 19. und 20. Jahrhundert und auf praktisch allen Erdteilen an.

Doch so einfach geht es mit dem virtuellen Eisenbahnimperium auch auf dem Computer nicht: Schienennetze, Bahnhöfe, Lokomotiven etc. kosten auch hier Geld, und dieses liegt in Railroad Tycoon 3 nicht



auf der Strasse, bzw. der Schiene. Zu Beginn jedes Szenarios gründet der Spieler mit einem relativ bescheidenen Startkapital eine Eisenbahngesellschaft. Danach können erste Verbindungen zwischen einzelnen Städten gebaut und erste Lokomotiven angeschafft werden. Hier empfiehlt es sich, die Mittel vorsichtig einzusetzen, damit die neue Gesellschaft nicht gleich pleite macht. Einblendbare Übersichtskarten klären Möchtegern-Eisenbahnmogule über die Bedürfnisse der potenziellen Kunden auf. Von wo nach wo müssen welche Güter transportiert werden? Lohnt es sich eher, Passagiere zu befördern? Soll überschüssiges Geld nun in eine neue Diesellok oder doch besser in eine Fabrik investiert werden, deren Produkte in einer Stadt auf unserem – anfangs noch kleinen – Schienennetz gefragt sind? Wer die richtigen Entscheidungen trifft, macht Geld, das wiederum in andere Eisenbahngesellschaften, neues Rollmaterial oder weitere Anlagen investiert werden kann. Wer hingegen am falschen Ort investiert, sieht bald einmal den Pleitegeier übert sich kreisen. Zwar können gelegentlich Anleihen aufgenommen oder neue Aktien ausgegeben werden, doch die (vom Computer gesteuerten) Konkurrenzunternehmen schlafen auch nicht.

Wenn der Laden jedoch läuft, bieten sich im Lauf der Zeit viele Möglichkeiten, die Infrastruktur aufzuwerten – sofern genug Kapital vorhanden ist. Merke: Nicht nur Dampflok laufen mit Kohle...

Wer lieber auf die relativ ausgefeilten Wirtschaftsfunktion des Spiels verzichten und stattdessen einfach Streckennetze anlegen möchte, wechselt in den sogenannten «Sandkasten-Modus». In diesem kann ohne Rücksicht auf die Finanzen munter drauflos gebaut, und dürfen, je nach Epoche, mit Dampf, Diesel oder Strom angetriebene Lokomotiven eingesetzt werden. Zur Auswahl stehen über 40 Lokomotiven, vom nostalgischen Dampfvehikel bis hin zum High-Tech-Triebwagen.

Im Vergleich zu den Vorgängerversionen wurde nochmals tüchtig an der Optik geschraubt. Railroad Tycoon 3 kommt in ansprechender 3D-Graphik daher und macht auch auf eher schwachbrüstigen Macs noch eine relativ gute Figur. Die Landschaften, sind detailliert gestaltet, was sich vor allem bei der Zoom-Funktion zeigt.

Railroad Tycoon ist ein aufwendig produziertes Spiel nicht nur für Hobby-Eisenbahner. Die Tatsache, dass die Szenarios auf tatsächlichen Geschehnissen beruhen, verleiht Railroad Tycoon 3 sogar einen zarten

Hauch von Geschichtsunterricht. Gut auch, dass das Spiel nicht nur aus Streckenbau-Simulation daherkommt, sondern ebenso wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt.

Trotz der vielen Optionen fällt der Einstieg ins Spielgeschehen relativ leicht, nicht zuletzt dank des ausführlichen Manuals, in dem sich so manches an Eisenbahn-Trivia findet. Zwar mag echten Eisenbahn-Puristen der herbe Geruch von hochwertigem Maschinenöl oder das majestätische Geräusch sich langsam in Bewegung setzender Dampfmaschinenkolben fehlen, doch auch auf dem Computer ist halt (noch) nicht alles zu haben.

Übrigens: Wie auch die reale Eisenbahner-Welt zum Glück schon längst keine exklusive Männerdomäne mehr ist, dürfen hier auch interessierte Damen der Schöpfung bedenkenlos zugreifen.

Marco Fava (fav)

Systemanforderungen:

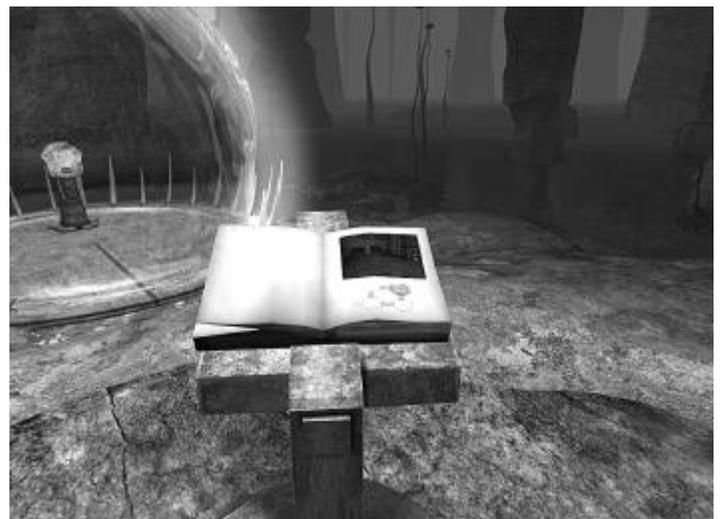
- Max OS X 10.2.8
- 256MB RAM, 400 MHz Prozessor
- Modem optional für Internet

Myst 5 das Ende einer Saga

Als ich in Cambridge, Boston, im Apple Store stand, wollte ich eigentlich «nur» mal schauen, wie so ein von Apple designer Laden daherkommt. Aber wie das so ist: Als das Kind im Manne erwachte; zog mich ein Gestell magisch an. Also liess ich vom Sog treiben und stand

plötzlich vor dem Gestell mit den Spielen. Erst beim genaueren Hinsehen bemerkte ich, dass ich vor der Schachtel mit dem fünften Kapitel der Myst-Saga stehe. «End of Ages» heisst das letzte Kapitel. Für kurze Zeit war ich geschockt. Nein, das kann nicht das Ende von Myst sein, dachte ich.

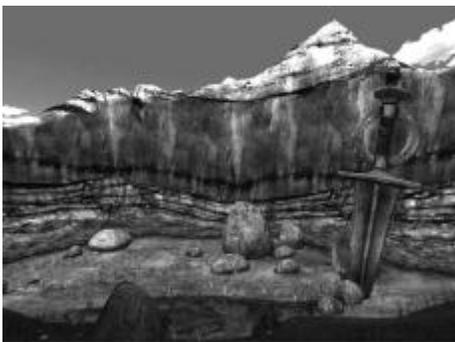
Ich will noch mehr. Die Geschichte über Artus, seine Frau und Söhne, seine Bücher und die verschiedenen Welten kann süchtig machen. Langsam erholte ich mich, vor dem Gestell stehend, vom Schock. Vielleicht ist es auch gut so, denn die technische Umsetzung der vierten Folge hat



mich nicht hundertprozentig überzeugt. So fand ich die Übergänge zwischen den einzelnen Spielszenen in Myst 4 haarsträubend langsam, was den Spielspass wesentlich trübte.

Ob dieses Manko in der neuen Version wohl behoben wurde? Ich habe das Spiel in den Staaten gekauft, im Wissen, dass ich «End of Ages» auf Englisch spielen würde. Zuhause habe ich nicht schlecht gestaunt. Beim Installieren des Spiels wurde ich gefragt, in welcher Sprache die Installation sein sollte. Es standen verschiedene Sprachen zur Auswahl und natürlich wählte ich Deutsch. Auf der Verpackung wurde interessanterweise nicht auf diese Möglichkeit hingewiesen. Ob das Spiel ein englisches Gameplay haben und auf Deutsch Untertitelt sein würde? Nochmals wurde ich überrascht. Das ganze Spiel ist auf Deutsch, sämtliche Menübefehle, alle Bücher und Dialoge. Juhu!

Einiges ist verbessert worden am neuen Myst. Die Übergänge zwischen den einzelnen Sequenzen beispielsweise wurden beschleunigt. Weiter gibt es drei verschiedene Steuerungsmodi, den klassischen Modus für Eintastmäuse, den «Classic Plus» für Mehrtastmäuse und den «Free-Move Mode». In diesem kann ich die Maus- und Keyboardtasten selber definieren. Die grafischen Anforderungen sind enorm, jedoch



kann ich für weniger leistungsstarke Computer die Darstellungsart verändern, damit das Bild ruckelfrei wird und notfalls sogar im Fenstermodus spielen.

Zusätzlich zur DVD, welche das Spiel enthält, und hybrid auf Mac und Windows läuft, wird in der Limited Edition auch noch eine DVD mit dem «Making Of» mitgeliefert, welche interessante Details und Hintergrundinformationen liefert. Dazu kommen noch eine Audio CD mit dem Soundtrack und eine nummerierte und somit limitierte Lithografie. All diese vielen Extras erinnern mehr an eine von Hollywood produzierte Film-DVD als an ein Computerspiel.

Im Spiel selber werde ich auf eine Reise mitgenommen, welche von der Handlung wie auch von den Bildern her stark Richtung Film geht. Begleitet werde ich während der ganzen Reise von Esher, einem alten weisen Mann, welche die Reise bereits gemacht hat, jedoch an den letzten Aufgaben gescheitert ist und der nun in den Welten von Myst zuhause ist. Mein Reisebegleiter erklärt mir die bevorstehende Aufgabe und gibt mir Ratschläge, dennoch steht Esher nicht ständig zur Verfügung. Falls es wirklich mal nicht weitergeht mit den vielen Rätseln, steht übrigens eine Online-Hilfe zu Verfügung (www.mystgame.com/de). Darin werden in 3 abgestuften Schritten weitere Hinweise enthüllt. In den meisten Fällen reicht dies auch schon, um weiter zu kommen. Ich weiss nicht, ob es Tatsache ist oder an meiner Übung seit dem ersten Spiel liegt, dass mir die Rätsel im neuen Myst nicht so schwer erscheinen.

Meine Aufgabe besteht darin, so teilt es mir Yeesha, die Tochter von Artrus, mit, etwas, das verloren und zerstreut wurde, wieder zu finden und zu sammeln. Ist dieses Ziel erreicht, kann ich eine mysteriöse Tafel «befreien». Ich werde dann der Hüter der

Tafel sein, jedoch darf ich diese unter keinen Umständen Yeesha aushändigen. Das Spiel fängt mit den Worten von Artrus an. Er erklärt, dass er nicht mehr mag und zum Sterben bereit ist. Danach tritt seine Tochter auf den Plan. Sie ist es auch, welche immer wieder in Bilderbüchern oder auch spiegelähnlichen Monitoren erscheint. Der Anfang des Spieles zeichnet ein eher düsteres Bild mit einem Hauch von Endzeit. Ganze Welten scheinen verloren und nur eine einzige Person, der Spieler oder die Spielerin, kann diese vor dem definitiven Untergang retten. Trotz dieses düsteren Spielbeginns nehmen einen die fantastischen Bilder und das Erforschen der Welten sofort gefangen.

Die Lust, weiter zu spielen ist enorm, ich musste mich an die Kandare nehmen, sonst würdet ihr keinen Falter in den Händen halten. Zum Glück ist dies eine Doppelnummer, und ich habe später vielleicht Zeit zum Spielen. Am eindrucksvollsten ist der letzte Teil der Myst-Saga, wenn das Zimmerlicht gedämpft ist und am Computer an ein respektables Soundsystem angeschlossen ist. Die Lautstärke aufdrehen, ins Spiel einsteigen und mit einer angenehmen Hühnerhaut das Spiel geniessen. Was will Mann mehr.

Michel Huber (fav)

Systemanforderungen:

- G4 mit mindestens 1 GHz Prozessor, empfohlen 1.6 GHz
- Mac OS X ab 10.2.8, empfohlen 10.3.9
- RAM: mindestens 256 MB, empfohlen 512 MB
- Videokarte mit mindestens 32 MB RAM
- Laufwerk 4x DVD Rom oder schneller
- 4.5 GB Speicherplatz auf der HD



Weitere Spiele

Vorankündigung

Das wahrscheinlich beste Rally Spiel wird noch vor Weihnachten im Handel erhältlich sein. Du hast geglaubt, du könntest Auto fahren? Dann beweise, in einer Rally die der Realität sehr nahe steht, deine Fahrkunst. Und du wirst staunen, dass es mehr braucht, als nur ein gutes Gefühl. Mit Colin MCRae Rally 2005 ist ein Spiel (endlich) auf den Mac portiert worden, welches bereits in der PC-Welt grosse Erfolge gefeiert hat. Mit über 30 Autos kannst du in 9 verschiedenen "Locations" über die Pisten brettern. Dabei soll vor allem das realistische Fahrverhalten zum Tragen kommen. Tipp: Lege auf jeden Fall Pflaster und Verbandszeug bereit, du wirst es brauchen. Weitere Infos:

www.feral.co.uk

Da wir schon dabei sind, uns mit Benzindämpfen einzunebeln, hier eine Auswahl weiterer guter Motorsimulationen. Der Sprit sei mit dir!

MTX Motortrax

Bist du fasziniert von Staub, Schlamm und Lärm, natürlich neben den Schwaden von Bezin in der Luft? Dann ist dieses Spiel etwas für dich: Motocross wie noch nie. Du kannst Rennserien fahren, an Freestyle-Events teilnehmen oder deine fertigkeit im Free-Ride-Level üben. Cool ist, dass du nicht



alleine spielen musst. Entweder kannst du dich im Duell 1:1 mit dem Computer oder im Online Spiel mit sieben Gegnern messen. Weitere Informationen: www.nme.ch oder www.ashgames.de/mac.html

Virtual Grand Prix 2

Traurig, dass die Formel 1 Saison bereits vorbei ist? Brauchst du nicht zu sein. Mit diesem Game kannst du mit dem gesamten Formel 1 Rennstall auf 15 Strecken im Hochgeschwindigkeitsbereich deine Runden drehen. Auch ein Online Modus steht zur Verfügung. Neben den gegebenen Strecken kannst du deine eigenen bauen. Ebenfalls lässt sich bis zum Abwinken das Setup an verschiedenen Autos verändern. Übrigens: Das Spiel hat bereits Kultstatus. Es



ist das letzte aktuelle Spiel, bei welchem das Sauber Team in Orgiinalfarben mitfährt. Auf Englisch, weitere Informationen: www.computerworks.ch

Total Immersion Racing

Nun, wem das Formel 1 Cabrio nicht gefällt, der sollte sich dieses Spiel zu Gemüte führen. Darin flitzen GT Autos um die Strecke. Du musst als Rookie beginnen und dich in einem Team bewähren, bevor du der Champ werden kannst.

Bei soviel Geschwindigkeit gibt es sicher Blessuren. Deine Kinder können sich dabei als Sanitäter üben, falls dem Papa der Daumen glüht.

ZOO Tierarzt (Vorankündigung)

Das Spiel führt die in das Zooleben ein: Sie erhalten die Möglichkeit, sich um die unterschiedlichsten Tiere zu kümmern, treffen aber auch auf allerhand seltsame Menschen. Der Beruf des Zootierarztes kann ganz schön abenteuerlich und aufregend sein. Etwa wenn es gilt, die ersten Schritte im Leben des Babyflamingos zu verfolgen oder den Kopf in das Maul eines Nilpferdes zu stecken!



Das spannende und lehrreiche Spiel mit schöner 3D-Grafik läuft auf Spiel auch auf Macs mit OS 10.2 / 10.3 oder 10.4, iMac oder G4 800 MHz, 256 MB bzw. 512 MB (10.4) RAM. Alternativ läuft das Spiel auch auf Windows 98SE/ME/XP Rechnern mit mindestens PIII 800 MHz Prozessoren. Weitere Informationen: www.thali.ch

Ob sich der Papa dann allerdings auch noch verarzten lassen will ?

Michel Huber (fav)

LOCALTALK

LocalTalk Basel

Die neuesten News um den Localtalk findet ihr auf dem Netz unter:

www.mus.ch/LocalTalk/basel/basel.html

LocalTalk Bern

Rückblick

21. Juli 2005

Grundlagen der Digitalen Fotografie (Teil I). Tipps & Tricks für Anfänger und Könnerrinnen.

Die Digitalkameras haben innert weniger Jahre die analoge Fotografie in ein Nischendasein gedrängt. Fast jede/r hat eine und nutzt sie auch fleissig. Knipsen können alle. Aber was steckt eigentlich dahinter? Wie

gelangt ein Bild auf den Speicherchip und in den Computer? Welche Elemente bestimmen die Bildqualität? Wir befassen uns mit Grundlagen der Optik und lüften das Geheimnis kryptischer Fachbegriffe wie Astig-

matismus, Bayer-Matrix, Cropfaktor, sphärische und chromatische Aberration etc. Neben der Technik wollen wir aber auch die Bildgestaltung nicht vernachlässigen.

15. September 2005

Digitale Fotografie, Teil 2. Bilder bearbeiten, drucken und archivieren.

Wie kommen die Bilder in den Mac? Welche Bearbeitungsmöglichkeiten stehen zur Verfügung? Welche Software soll ich einsetzen? Welche grundlegenden Schritte sollte man vor dem Drucken ausführen? Bilder selber ausdrucken oder ins Labor geben? Wie archiviere ich meine Bilder so, dass ich sie auch in 10 Jahren wieder finde?

Referent: Werner Widmer.

20. Oktober 2005

iWork 05: Keynote und Pages.

Keynote 2: Neben den Unterschieden und Verbesserungen zur Version 1 wurde einmal mehr auf die Frage eingegangen, ob Keynote ein wirklicher Ersatz für Microsoft PowerPoint ist.

Pages 1: Seit gut einem dreiviertel Jahr ist Pages erhältlich, aber die Zahl der Anwender dieses Programms ist immer noch sehr klein. Was ist Pages? Ist es ein vollwertiger Ersatz für Microsoft Word oder AppleWorks? Auf diese Fragen wurde im Referat eingegangen. Stärken und Schwächen des Programms wurden aufgezeigt, und der Versuch unternommen, das Programm zwi-

sehen Word, AppleWorks, RagTime und InDesign einzuordnen. Ein weiteres Schwergewicht lag auf dem Datenaustausch mit dem «Rest der Welt» und der Integration von Pages in MacOS X.

Referent: Martin Langenegger.

Vorschau

17. November 2005

(Un-) Sicherheit am Computer

Die Gefahren aus dem Internet nehmen laufend zu. Immer wieder hören wir von Viren, Hackerattacken, Spam -Fluten etc. Neben diesen technischen Gefahren gibt es aber auch rechtliche Aspekte, die zu beachten sind. Was kann, soll und muss der Anwender tun, um sich gegen diese Gefahren zu schützen und nicht latent mit einem Fuss im Gefängnis zu stehen? Wir beleuchten Gefahrenquellen und mögliche Massnahmen, vom Einzelplatz bis hin zum Firmen-Netzwerk. Was ist eine Firewall und wie konfiguriere ich diese richtig? Welche Dienste brauche ich, welche nicht? Und zum Schluss etwas «Live-Hacking»: Einige kurze Demos, wie man selbst ein ausgeklügeltes 10'000 Franken Firewall-System austricksen kann, wenn der Netzwerkadministrator Denkfehler macht - was leider öfter vorkommt als man meint...

Referent: Werner Widmer.

15. Dezember 2005

Thema und Referent noch offen, ev. Vertie-

fung des Themas «Sicherheit am Mac».

Auch dieses Jahr werden wir zum Jahresabschluss den Thementeil etwas kürzer halten und dafür anschliessend gemeinsam essen gehen. Damit keine Missverständnisse aufkommen: Die Teilnahme ist freiwillig und geht zu Lasten der Teilnehmer/innen...;-)

19. Januar 2006

GarageBand - Live!

Eine kompakte Einführung in die Musikproduktion auf dem Mac. Details folgen.

Referent: Iain Hart

Wir warten auf Eure Wünsche! Welche Themen interessieren euch? Ihr bestimmt, was am LocalTalk läuft. Und wer ein Thema präsentieren möchte, ob allein oder im Co-Teaching ist herzlich eingeladen. Mail an werner@mus.ch genügt.

Werner Widmer (fav)

Ort/Zeit: inove GmbH
Breitenrainplatz 28
3014 Bern.
um 19.00 Uhr
Auskunft: Werner Widmer
044 915 77 77
Ortsplan: www.inove.ch/adresse.html
LT Bern: www.mus.ch/LocalTalk/bern/lt_bern.html

LocalTalk Ostschweiz

Jeweils ab 9 Uhr vormittags in den Räumlichkeiten der Firma «C-Care» in Münchwilen TG. Tel. (071) 250 17 00.

Das Lokal befindet sich im ehemaligen Gerichtsgebäude direkt am Münchwiler Kreisel an der Frauenfeld-Wil-Bahn.

Autobahnausfahrt Münchwilen/Sirnach, Richtung Münchwilen. Alles geradeaus bis zum Kreisel. Parkplatz: noch vor dem Kreisel nach links auf den Parkplatz hinter dem Gebäude abbiegen, wenn man von der Autobahn her kommt.

Rückblick

iTunes 5, iPod nano und Dokumentarfilm

An unserem letzten Treff in Münchwilen hat uns Mario Vasella das neue iTunes 5 vorgestellt. Ein Thema darin hat es uns dabei besonders angetan: PodCast. Viele von uns die vorher noch nicht damit zu tun hatten, konnten sich nun sehr gut vorstellen, dass

diese Option ein gewisses Suchtpotential in sich bergen kann. ;-) Und der eine oder andere von uns ging nach dem Treffen nach Hause und lud sich ein paar Sendungen herunter. (Hugo Sprenger transferierte sich «Echo der Zeit» von Radio DRS gar auf seinen Clié-Palm und hörte sich die Sendung so an ;-))

Anfänglich waren wir uns nicht sicher, ob wir überhaupt einen iPod nano zu sehen bekämen, und dann waren an diesem Samstag sogar beide erhältlichen Farben zu bestaunen! Mario hatte uns einen weissen und Thomas einen schwarzen Nano mitgebracht! :-)

Zum Schluss schauten wir uns noch eine Aufzeichnung eines Dokumentarfilms von 3Sat an, eine Spezialausgabe zum 30. Geburtstag des PC (mit Bill, Steve und Woz, als sie noch Studenten waren)! Vielen Dank an Mario für die tolle Vorführung!

Samstag, 03. Dezember 2005

Thema frei

Zurzeit kein Thema festgelegt.

Ort/Zeit: C-Care
Wilerstrasse 2
9542 Münchwilen TG
Tel. 071 250 17 00.
09.00 Uhr
Auskunft: Alexander Villiger
avilliger@mus.ch
Tel: 071 970 02 52
Fax: 071 970 02 55

Weitere Infos und die Veranstaltungsdaten sind zu finden unter:
www.mus.ch/LocalTalk/OCH

LocalTalk Innerschweiz

Jahresrückblick 2005

Liebe MUSer/-innen

Wieder geht ein interessantes und ereignisreiches LocalTalk Jahr zu Ende. Den Anfang im Januar machte wie fast jedes Jahr die Mac World Expo in San Francisco. Mit iLife 05, welches ein sehr kreatives und dynamisches Thema war, konnten im März an einem Beispiel, in Form eines kleinen selbst gedrehten Filmes über die Stadt Luzern, die Qualitäten und der Funktionsumfang des Programmpakets demonstriert werden. Sehr gefreut hatte mich diesmal auch, dass es gelang, ein jüngeres und neues Publikum anzusprechen. Sepp A.R. Käsli und Othmar Strässle stellten sich im Mai als Referenten zur Verfügung und haben uns das Programm a-office, u.a. mit interessanten Praxisbeispielen aus dem Spitex-Bereich, vorgestellt. Abgerundet wurde der Abend mit dem Thema Keynote 2. Höhepunkt dieses Jahr war sicher das neue Betriebssystem Mac OS 10.4 mit Codenamen Tiger, welches im September ausgiebig vorgeführt wurde. Ich denke, es wird uns auch noch in den kommenden LTs weiter beschäftigen. Als Novum konnte diesmal durch Ausfüllen des Tiger-Kreuzworträtsels und bei Abgabe des richtigen Lösungswortes etwas gewonnen werden. Den Abschluss bildeten dieses Jahr die Apple Special Events mit den neuen Softwareprodukten und in ihrer Leistung verbesserten Macs sowie das Fotobearbeitungsprogramm Photoshop Elements 3.

Local Talk März 2005 mit dem Thema iLife 05

Neuerungen 2005

- Diverse Präsentationen stehen nun erstmals für LT Teilnehmer als PDF-Dokument zum Herunterladen auf dem Internet bereit
- Jeweiliger Überblick der Apple-Highlights der letzten 2 Monate als eigenständiger Kurzfilm mit eigenen Garageband Songs.
- Im Anschluss als Nachlese zum LT weitere Informationen und Nachträge, Antworten zu offenen Fragen und weiterführende Links und Kontakte.
- Publikationen und Ankündigung des LTs auf div. Web Sites wie Macgadget, auf der Macpages der MacIG, auf MacNews, diversen Foren wie z.B. Seniorweb und neu auch in der Agenda und Apéro der Zisch (Neue Luzerner Zeitung)
- MUS stellt sich vor: kurze Präsentation um Nichtmitgliedern MUS und seine Aktivitäten näher zu bringen. Dabei fiel auf, dass einige Angebote auch langjährigen Mitgliedern nicht bekannt waren. Ich hoffe, auch einige Nichtmitglieder von den einer Mitgliedschaft überzeugt zu haben.

Ziele für 2006

- Bestehendes weiter ausbauen und verbessern
- Gezielt auch jüngeres Publikum ansprechen
- Neue geplante Themenumfrage und

Statistik

- Themen für Switcher
- Einbindung der Teilnehmer durch ihr Fachwissen

Abschliessend möchte ich mich bei allen Teilnehmern des LocalTalks Luzern bedanken, die mit ihrer regen Teilnahme, durch Fragen und Antworten und eigene kleine Beiträge und Bemerkungen mithalfen, die jeweiligen Abende interessant zu gestalten.

Eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins 2006 wünscht

Adrian Reichmuth (fav)

LT-Organisator Innerschweiz

Ort/Zeit: Brünigstrasse 25
6005 Luzern
(4. Stock im Büro von Martin Jauch)
um 19.00 Uhr

Auskunft: Adrian Reichmuth
Tel: 041 / 310 25 16
a.reichmuth@centralnet.ch

Ortsplan: unter www.jauch-stolz.ch

weitere Infos und die Veranstaltungsdaten sind zu finden unter:
userpages.centralnet.ch/reichmuth

LocalTalk Zürich

Wir laden euch alle ein zum Treffen am 24. November 2005 um 19.15 Uhr bei Punkt G Gestaltungsschule Zürich, Räfelstrasse 25, 8045 Zürich

Thema: Grundlagen der digitalen Fotografie (Teil 2).

Tipps & Tricks für Anfänger und Könnerrinnen
Referent: Werner Widmer

Bilder bearbeiten, drucken und archivieren. Wie kommen die Bilder in den Mac? Welche Bearbeitungsmöglichkeiten stehen zur Verfügung? Welche Software soll ich einsetzen? Welche grundlegenden Schritte sollte man vor dem Drucken ausführen? Bilder selber ausdrucken oder ins Labor geben? Wie archiviere ich meine Bilder so, dass ich sie

auch in 10 Jahren wieder finde?

Bring doch an jeden LocalTalk auch KollegInnen mit, die auch einen Mac haben, aber noch keine MUS-Mitglieder sind. Jede(r) darf 3 Mal schnuppern, bevor ich freundlich ein Anmeldeformular für die Mitgliedschaft bei MUS überreiche...

Achtung: Am 29. Dezember 2005 findet KEIN LocalTalk Zürich statt, erst wieder am 26. Januar 2006

Der LocalTalk beginnt ab ca. 19:15h und dauert bis ca. 22.00h. Im Normalfall wird über ein bestimmtes Thema und/oder über Neuigkeiten von Apple referiert.

Türöffnung ab etwa 18.45h

Wenn sich neue Mitglieder oder Ein- Um-

und Aufsteiger/innen auf die Mac-Plattform von unserem Wissen etwas abschneiden wollen, beginnen wir um ca. 18:45 Uhr mit einem Help-Line-Live. Wir kümmern uns dann um die Probleme, welche ihr mitbringt.

Wir freuen uns auf zahlreiche TeilnehmerInnen. Der LocalTalk ist ein Anlass, bei dem sich Mac-Anfänger und Freaks begegnen, und wo Neuigkeiten und spannende Geschichten vorgestellt werden.

Anmelden bei:

Marit Harmelink marit.harmelink@mus.ch
(fav)

MUS-Vorstand

Ressort: LocalTalk und Finanzen

MUS Shop: Das umfassende Angebot rund um den Mac – garantiert! Etwas nicht gefunden? Mail an shop@mus.ch genügt. Bestellungen per E-Mail an shop@mus.ch oder im online Shop unter www.mus.ch/shop/shop.shtml. Einige Beispiele gefällig?

15% Rabatt auf alle LMP Festplatten!

Der MUS Shop stellt Euch diesmal sein umfassendes Angebot an Festplatten und Gehäusen vor. Selbstverständlich am Mac getestet, für gut befunden und zu äusserst attraktiven Preisen. Einige Beispiele:

Externe Festplatten 3.5" mit externem Netzteil, ohne Lüfter, extrem leise: Rayo AluLine FireWire400, 160GB 195.– (statt 228.–), 250GB 245.– (statt 288.–), 320GB 313.– (statt 368.–), 500GB 619.– (statt 728.–); Rayo AluLine FW800, FW400 & USB2.0, 160GB 313.– (statt 368.–), 320GB 364.– (statt 428.–) 500GB 678.– (statt 798.–); Rayo Pleiades FireWire400, 160GB 211.– (statt 248.–), 320GB 330.– (statt 388.–), 500GB 637.– (statt 748.–); Sehr attraktiv für jeden Mac: Mac mini Pod M9, elegantes FireWire/USB Gehäuse im Mac mini Design mit 3 FireWire400 und 3 USB2.0 Anschlüssen und aktiv/passiv Kühlsystem, 160GB 253.– (statt 298.–), 320GB 373.– (statt 438.–).

Externe Festplatten 2.5" Stromversorgung direkt via FireWire oder USB, sehr leicht und portabel: Sol AluLine FireWire400 & USB 2.0, 5400 rpm, 80GB 237.– (statt 278.–), 100GB 339.– (statt 398.–).

Komplette Liste mit mehr als 50 aktuellen Modellvarianten unter www.mus.ch/shop/pdf/LMPHD_11.pdf.pdf.

Geschenkideen gefragt? (Beschrieben in diesem Falter)

LaCie SAFE Mobile Festplatte 2.5", USB 2.0, 5400rpm, 80GB 320.–, 120GB 459.–; **FREEDOM** ToughDrive Pro, schlagfeste mobile Festplatte 2.5", USB 2.0, 5400rpm, 80GB 269.–, 120GB 459.–; FSG-3 Storage Gateway Mini-Server, 160GB 490.–, 250GB 570.–, 500GB 1'090.–. **LMP iPod USB Netzadapter** 5333 zu iPod Shuffle, 4G, mini, Photo, U2 & iPod nano, 30.–; **LMP iPod USB Autoadapter** 5334 zu iPod Shuffle, 4G, mini, Photo, U2 & iPod nano, 25.–; **LMP iPod USB Netz- & Autoadapter Bundle** (5335) 48.–. **Komplette Liste** Netzteile unter www.mus.ch/shop/pdf/LMP_Bat_Ada.pdf.

Aperture 1.0, professionelles All-in-One-Werkzeug für die Nachbearbeitung von digitalen Fotos, engl. 699.–; **Final Cut Studio**, digitaler Schnittplatz der Spitzenklasse mit Final Cut Pro 5, Soundtrack Pro, Motion 2 DVD Studio 4 etc. deutsch 1'799.–. **Logic Express 7.1**, Musik produzieren wie die Grossen, deutsch 449.–; **FileMaker Pro 8.0** Vollversion 570.–, Upgrade (von FM 6.x oder 7.x) 343.–, Schulversion 269.–, Filemaker Pro Advanced Vollversion 796.–, Upgrade 484.–. Weitere FileMaker Produkte, Volumenlizenzen etc. auf Anfrage. **Macromedia Studio 8** deutsch Vollversion 1'690.–, Upgrade 850.–;



Telinfo + Directories CD 11/05

Die offiziellen Daten von Swisscom, Orange, Sunrise, Cablecom, Telecom FL usw. zusammen mit dem Routenplaner der Schweiz auf CD: **Directories CD** 29.–; **Telinfo CD**, gleiche Daten wie Directories plus viele Zusatzfunktionen, Einzelplatz 69.–, Netzwerkversion 189.–.



Mac mini Pod M9 Front



Pod M9 Rückseite

Solio – geniales Solarladegerät

Solio for iPod, weiss – portables iPod Ladegerät mit Solarzellen und integrierter Batterie, 129.–; Solio GSM Adapter für Handys 32.–; Solio PDA Adapter für die meisten PDA 32.–.

Edle Füsse

XT-Stand – der edle Standfuss für iBook und PowerBook. Verbessert Arbeitshaltung, Luftzirkulation und damit die Kühlung. Ergonomisch, elegant, Stahl mit Titan Oberflächenlegierung, 110.–; MacLife Testbericht unter www.mus.ch/shop/pdf/XT_Stand_Test.pdf.



iPod USB Netzadapter

Pflichtlektüre

Pumera Verlag: G.A. Barandun „Mac OS X Tiger“. Vielleicht das beste Buch zu OS X, 45.–. **Midas Verlag:** Andreas Heer, Panther für Profis, 39.– (statt 55.–).

iPod & Co – Gesehen im Falter

iPod Video weiss oder schwarz, 30GB 459.–, 60 GB 599.–; iBeat leuchtender Kopfhörer für iPod, 5 verschiedene Farben 49.–; Avox iCarrier Stereo System für iPod 3/4G, mini & nano 489.–; harman/kardon Drive + Play FM für iPod 3/4G, mini & nano 292.–; Altec Lansing inMotion iM7 für iPod 3/4G, mini & nano 459.–; Myst V „End of Ages“, hybrid 79.–; Myst IV und Myst V Aktionsbundle 120.–!



Aktuelle Workshops & Kurse

OS X „Tiger“ für Ein- und Umsteiger/innen

28. November 05 in Erlenbach, 15. Dezember 05 in Bern.

OS X „Tiger“ für Fortgeschrittene

Termine auf Anfrage.

Grundkurs iWork 05. Einführung in die Arbeit mit Pages und Keynote. Termin auf Anfrage.

Grundkurs Microsoft Word, methodisch kompakt, Basiswissen für den effektiven Einsatz: Termine auf Anfrage.

Photoshop – vom Anfänger zum Profi. Die Kombination von digitalem Bild, Internet und Computer eröffnet neue Welten. Photoshop Elements, das einfach zu bedienende Programm für Heimanwender. Und Photoshop CS, der Quasi-Standard in der professionellen Bildbearbeitung.

Adobe Photoshop Elements, Bildoptimierung für Heimanwender/innen mit Ansprüchen. Termine auf Anfrage.

Kreatives Arbeiten mit Photoshop Elements. Mit einfachen Mitteln und Handgriffen spannende Bild- und Texteffekte erzielen. Termine auf Anfrage.

Adobe Photoshop CS 8 Grundkurs. Bildoptimierung für Digitalfotografen und ambitionierte Hobby-Anwender. Termine auf Anfrage.

Adobe Photoshop CS 8.0 Spezial. Bildkomposition, Montage, Effekte, Freistellen, Masken, Ebenen, Farbmanagement. Termine auf Anfrage.

Privatschulung, Firmenkurse, individuelle programme, Spezialthemen etc. auf Anfrage.

Details und Anmeldung immer unter <http://www.mus.ch/kurse/>.

BILDUNG

Exklusiv für Mitglieder:

25% Weihnachtsrabatt auf das gesamte Sortiment von PULL-i Viele bunte PULL-is



PULL-i ist die sympathische Alternative zu all den funktionellen Hüllen und Taschen auf dem Zubehörmarkt. PULL-i gibts in sieben leuchtenden Farben oder in diversen Spezialausführungen wie z.B. «Oktober» im Oktoberfest-Look, «Valentin» als Geschenk-idee zum Valentinstag oder in der aktuellen Fussballedition für die kommende Weltmeisterschaft 2006!

Schaut euch die tolle PULL-i-Kollektion gleich unter folgender URL an:
www.pull-i.com/mus05

Und notiert euch den folgenden Gutscheincode, damit ihr in den Genuss des exklusiven Weihnachtsrabatts kommt!
Gutscheincode: **MUS05-081078**
Dieses Angebot ist gültig bis 31. Dezember 2005.

PULL-i ist die coole Schutzhülle für iPod, iBook, Powerbook, Digitalkamera oder Handdy. Gefertigt aus hochwertigem Wollfilz, schmiegelt sich PULL-i formgenau um das Gerät und schützt es so vor Kratzern und Stößen. Jeder PULL-i wird aus 100% feinsten Schurwolle gefertigt. Das Material ist 2 mm stark und wird durch eine Overlock-Naht mit 3 Fäden fest zusammengehalten. Nach oben hin ist PULL-i offen. So kann ihr Gerät ebenso schnell in die Schutzhülle hinein- wie hinausschlüpfen und beim Arbeiten/Laden angeschlossenen bleiben. Dock Connector/Stromzufuhr oder Audioausgang sind immer frei zugänglich.



Eine Aktion von

**MACINTOSH
USERS
SWITZERLAND**



und

Impressum

Herausgeber:

Macintosh Users Switzerland
Postfach, 8023 Zürich

Redaktion:

Michel Huber BRSFJ (mihuber@mus.ch)
Verantwortlich für diese Ausgabe: Marco Fava

Mitarbeiter:

Hans Magun, Marco Fava, Eveline Frei, Martin Kämpfen, Kurt Richner, Jürg Studer, PJ Wassermann, Sean Wassermann, Werner Widmer, Jonathan Uhlmann, André Pellet
Cover: Sean Wassermann, Layout: Jonathan Uhlmann
Layout und Bilder mit Adobe Creative Suite bearbeitet.

Herstellung:

Fröhlich Druck AG, 8702 Zollikon

Auflage: 2000 Exemplare

Erscheinungsart: monatlich

Abonnement:

Vereinszeitschrift für MUS-Mitglieder

Lektorat:

Marco Fava (fav)
Hans Magun (mag)

Redaktionsadresse:

MUS, Michel Huber, Weissenhaldenstr. 18
8427 Rorbas, Telefon 044 865 68 30, Fax 40

Sekretariat:

Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr,
Telefon 0848 686 686

MUS
Macintosh Users Switzerland
Postfach
8023 Zürich

AZB
CH-8023 Zürich
PP/Journal

Zutreffender Auslieferung - Montrer ce qui convient Porre una crocetta secondo il caso	
Geroben Discardato	Annahme verweigert/ nicht abgeholt. L'acceptation est refusée. Refus / non réclamé. scorniti / la tase Respingo / non ritirata, sottoposto a tassa
Firma von Bakson sociale n'èste plus Ditta cessata	Adresse und Briefkasten - / Postfach nicht vorhanden. L'adresse de l'envoi et de la boîte aux lettres / case postale ne concordent pas Indirizzo e intestazione della bucalettere / casella postale non concordano

Diese Verpackungsfolie ist umschädlich vernichtbar